

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. August 1907.

Nummer 42.

Die Wahl am 6. August.

Ich bin von Vielen erlucht worden, meine Ansichten mitzuteilen in Bezug auf die sechs Verfassungszusätze, über welche am Dienstag, den 6. August abgestimmt wird. Jedes dieser Amendments hat seine zwei Seiten. Alles anzuführen, was dafür und dagegen vorgebracht werden kann, würde einen zu langen Artikel geben. Bloss mitzuteilen, wie ich stimmen werde, ohne die Gründe dafür anzugeben, wäre unpassend, da alle Bürger für sich selbst denken. Ich möchte hier einige Ansichten über zwei dieser Amendments mitteilen; nämlich über das, welches den Gehalt der Legislaturmitglieder erhöhen würde, und über den Voranschlag, ein Heim für mittellose Witwen conföderierter Soldaten zu errichten.

Ich glaube, daß der Vorschlag, den Legislaturmitgliedern \$1000 das Jahr zu bezahlen, niedriger sein sollte. Wir würden keine besseren Gesetzgeber für \$1000 das Jahr bekommen. Die höhere Vergütung würde nur veranlassen, daß sich mehr um das Amt bewerben des Geldes wegen, das darin ist, und daß Candidaten mehr Geld darauf verwenden, um das Amt zu bekommen. Die Folge würde sein, daß wir weniger tüchtige Gesetzgeber bekämen, als wir jetzt haben. Unsere gegenwärtigen Gesetzgeber sind in persönlicher Beziehung keine werthlosen und gedankenlosen Kerle. Jeder einzelne davon ist ein guter, gewissenhafter Bürger, von mehr als durchschnittlicher Intelligenz, in seiner Heimath geachtet, zuverlässig und mehr oder weniger erfolgreich in seinen Privatangelegenheiten. Das Schwierige ist, daß es in diesem großen Staate soviel sich entgegengelegte Interessen gibt. Was für den einen Theil des Staates wünschenswerth ist, gilt in einem andern als nicht wünschenswerth. Nicht nur die Gesetzgeber, sondern auch die Bewohner des Staates haben die verschiedenartigsten Ideen über das, was dem Staate in moralischer sowohl wie in ökonomischer Beziehung förderlich sei. Unsere Gesetzgeber sind meistens Leute, die das Amt nicht des Geldes wegen übernehmen haben, sondern weil sie sich für öffentliche Angelegenheiten interessieren und die mit einer solchen Stellung verbundene Ehre und Prominenz schätzen, und weil sie von ihren Mitbürgern aufgefordert wurden, das Amt zu übernehmen, da man sie für geeignete Vertreter ihrer Bezirke hielt. Persönlich ist gegen die Legislaturmitglieder nichts einzuwenden. Es sind die Verhältnisse und schnellen Veränderungen und das rasche Vorschreiten der materiellen und moralischen Entwicklung unseres Staates, welche fortwährend Gesetzesänderungen und neue Gesetze erfordern und uns in beständiger Unruhe halten. Ueber die Mittel zur Abhilfe gegen verschiedenartige Uebelstände werden die Meinungen stets auseinandergehen. Wenn unser Staat einmal älter ist und die Verhältnisse geordneter sind, dann werden auch die Veränderungen langsamer stattfinden und sich alles auf einer sichereren Basis etablieren.

Von den Leuten, die unter dem jetzigen System nach der Legislatur gehen, ist eher zu erwarten, daß ihnen das Wohl des Staates am Herzen liegt, als von Leuten, die des Gehaltes wegen hingehen würden. Ein fähiger Rechtsanwalt, der \$5000 bis \$10,000 das

Jahr mit seiner Praxis verdient, würde diese nicht aufgeben oder vernachlässigen, um die \$1000 zu bekommen. Wenn er überhaupt in die Legislatur geht, so geschieht es, weil er sich an öffentlichen Angelegenheiten aktiv betheiligen will. Die \$1000 würden einen solchen Mann nicht veranlassen, Candidat zu werden. Sinegenen würden Leute, die es schwierig finden, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, der \$1000 wegen sich um das Amt bemühen. Der Wettbewerb seitens solcher Leute würde ein lebhafter sein, und die in materieller Beziehung Unabhängigen würden sich fernhalten, und wir würden extremere und unsinnigere Gesetze bekommen, als wir jetzt haben. Deshalb sollte das Amendment betreffend die Erhöhung des Gehaltes der Legislaturmitglieder niedergestimmt werden.

Der Zusatz, durch den die Errichtung eines Heims für nothleidende Witwen conföderierter Soldaten angeordnet wird, sollte meiner Ansicht nach angenommen werden. Diese guten Frauen sind jetzt alle bejahrt, und die Bürde ihrer Versorgung wird naturgemäß in wenigen Jahren aufhören zu existiren. Es wird keine dauernde Last sein, die sich der Staat da auferlegt. Sein Leben im Kriege riskiren oder hergeben, ist sehr viel — ist unschätzbar. Für solche Dienste sollte ein Land sich in Friedenszeiten erkenntlich zeigen. Solche Anerkennung macht ein Volk patriotischer, während Mangel derselben die entgegengesetzte Tendenz hat. Eine Volksregierung kann kein Erfolg sein, wenn der Geist des Patriotismus unter eine gewisse Grenze herabsinkt. Wir haben ein Heim für conföderierte Soldaten errichtet; warum nun nicht auch eins für ihre Witwen? Frauen können nicht stimmen. Wir sagen ihnen, daß wir sie beschützen und ihre Interessen wahrnehmen, ohne daß sie stimmen. Die Witwe eines conföderierten Soldaten hat einen Platz, wo sie ihre letzten Lebensjahre zubringen kann, ebenso oder noch mehr nötig, wie ein conföderierter Soldat selbst. Sie ist hilfloser als er, und eine Frau Noth leiden zu sehen, verstimmt mehr gegen unsere Gefühle, als wenn es ein Mann ist. Man sollte bedenken, daß nur den armen, nothleidenden Conföderierten - Witwen mit diesem Amendment geholfen werden soll, und nicht den bemittelten. Für die Witwen der Bundesregimenten sorgt die Bundesregierung. Und da nun diese für Veteranen des Nordens und deren Witwen sorgt, und Texas für seine conföderierten Veteranen, so ist nicht den Ansprüchen unserer Civilisation gemäß, wenn wir es geschehen lassen, daß die hilfbedürftigen Witwen der conföderierten Soldaten während den wenigen Jahren, die sie noch zu leben haben, für Unterstützung auf die Gnade und Barmherzigkeit von Privatpersonen angewiesen sind.

F. J. Maier.

Correspondenz.

Wichita Falls, Texas, den 29. Juli 1907.

Werthe Tante!

Ich will auch mal wieder von hier oben berichten. Gestern, am 28., hatte unser Germania Schützen-Verein sein erstes Schießen. Auf die Scheibe und auch neben die Scheibe. Das Resultat war wie folgt:

Hermann Borgfeld	57 Ringe
C. W. Borgfeld	50 "
Paul Hendrich	50 "
Otto Hendrich	47 "

Fritz Hendrich 43 "
Robert Hendrich 38 "
Max Jentsch 39 "
Anton Borgfeld 32 "
August Hendrich 30 "
Carl Rathgeber 17 "
Hermann Jentsch 3 "
Peter Berger 0 "

Unser Sekretär, Hermann Borgfeld, gewann sich also die Scheibe, welche er am Giebel des Hauses befestigen wird als Zeichen, daß er nicht nur schießen kann, sondern auch treffen. Es gab viele Lächer in die freie Natur, aber es ist hier ja Platz genug dafür in der Brärie, unter dem heiteren Himmel von Nord-Texas.

Unser Präsident C. W. Borgfeld mußte den ersten Schuß thun, aber er hat auch die Scheibe eingebracht, denn er schloß gleich in's Centrum. — Wie es scheint, hat das Schießen geistern geholfen, denn es regnet heute.

Gestern war es auch sehr warm, da schmeckte das Bier auch vortrefflich. Das nächste Mal wird es wohl besser gehen, und nicht so viele Lächer in die Luft geben. Unser nächstes Schießen ist am 24. August bei August Hendrich. Diesmal war es bei mir. Sonst gibt es nicht viel Neues von hier zu berichten, als daß nach dem Schießen getanzt wurde, und daß in der Stadt so viel Automobile sind, daß sie die Pferde schon machen. Es sind schon 40 bis 50 solche Vagabunden in Wichita Falls.

Nächstens mehr von hier.

C. W. Borgfeld.

Eingefandt.

Vochart, Texas, den 30. Juli 1907.

Meine scharfe Rüge der Handlungsweise des Herrn Wertheim hat der Herr Schriftleiter der N. B. Zeitung letzte Woche nicht veröffentlicht, weil er sie für vernichtend hielt. Hr. Oheim hat mich brieflich, Hr. Wertheim schon mündlich zu behandeln, indem er anführte, daß letzterer wohl auch seine guten Eigenschaften hätte. Wohlan denn! ich nehme diese Zurechtweisung des Herrn Schriftleiters mit Dank an. Weiß ich doch nur zu gut, daß man selber nicht am besten befähigt ist, seine eigenen Werte zu beurtheilen. Vom pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, ist mir ebenfalls bekannt, daß die zu scharfe Rüge eher Trost denn Besserung erzeugt. Doch da ich zum Glaubensbekenntnis der Moralisten gehöre, möchte ich mir doch erlauben, Herrn W. noch einmal über die Rollen zu halten. In bedeutend gemildertem Grade allerdings, doch mit der aufrichtigsten Hoffnung, daß der Herr Professor einsehen möge, wie andere Leute über die Sache denken, und zwar öffentlich, damit es nicht ganz seinen Zweck verfehlt. Hr. W. ist mir persönlich nicht bekannt; wir haben, soweit ich weiß, einander vorher nie etwas in den Weg gelegt; aber da ich früher auch 15 Jahre lang geschulmeister war, so kann ich Herrn W.'s Handlungsweise nicht gut stillschweigend übergehen. Den Thatbestand und Briefe zu wiederholen, wie ich sie in No. 39 der N. B. Zeitung veröffentlicht habe, möchte ich mir schenken. Es genüge zu erwähnen, daß Hr. W. eine Applikation in deutscher, und auf mein Ersuchen auch eine in englischer Sprache einreichte, worin er sich um die angelegte Lehrstelle bei der Rogers' Ranch Schule bewarb. Er wurde erwählt und sofort von seiner Erwählung benachrichtigt. Durch freundliche Briefe hielt uns Hr. W. in dem Glauben, daß er

sich seiner Erwählung freute. Nach Verlauf von fast 2 Wochen stellt eine seiner noch ausstehenden Applikationen (die er anständigerweise sofort hätte zurückziehen müssen) ihm eine bessere Stelle in Aussicht und er schreibt uns ab. Behauptet auch noch ganz unverfroren, er habe unsere Schule gar nicht angenommen. Hr. W. behauptet da etwas gegen seine eigene bessere Ueberzeugung und versucht durch allerhand Sophistereien sich herauszureden. Seine Erwählung schloß natürlich den Balk und er hatte nichts mehr anzunehmen. Umso mehr, da ein positives „Nein“ (welches ihm von rechtswegen nicht einmal zustand) von seiner Seite zur Zeit nicht erfolgte.

Daß Lehrer, wie auch andere Leute, sich an mehreren Stellen zugleich melden, wer könnte es ihnen verdenken? Man kann aber nur einer Gemeinde dienen und so! nicht mit anderen Schindluder spielen. Ein Lehrer soll, wie das Gesetz vorschreibt, „of moral character and good exemplary habits“ sein, und seiner Schule und Gemeinde als Vorbild dienen. Ist es doch eine der schönsten Pflichten, recht echt wahrheitsgetreu zu sein, nicht wahr, lieber Vater? Wird die Charakterbildung nicht so schon auf Kosten der geistigen vernachlässigt? Gibt es nicht jetzt schon zu viele gut gekulte Gauner? Dürfen wir dann wohl mit Gleichmuth ansehen, daß unsere Lehrer ein solches Disconto auf sich laden? Oder protestiren wir lieber öffentlich dagegen? Nun, ich muß befürchten, wieder zur Ordnung gerufen zu werden. O, wie würde es mich freuen, wenn Hr. W. reumüthig seinen Fehler bekennen und von nun an denselben nicht wieder begehen wollte. Neue ist ein Wegweiser auf dem Wege der Besserung. Doch es gehört außerordentlich viel Muth dazu, sich einer tadelfähigen Sache schuldig zu bekennen; leichter ist schon der Versuch, sich zu rechtfertigen, wenn auch gegen bessere innere Ueberzeugung.

Unsere Gemeinde hatte das Glück, Herrn Weiermann, der bei der Lehrerwahl die nächsthöchste Stimmenzahl bekommen hatte, zu engagiren und als Hilfslehrer anzustellen, also ist die Frage, da beide sich contractlich verpflichtet haben, für uns, wie wir hoffen, schon längst ein überwundener Standpunkt. Beide Lehrkräfte sind gut accredit und ist unsere Gemeinde meines Wissens gut zufrieden und wird (schonend gesagt) versuchen, auch ohne die Dienste fertig zu werden. Diesmal hoffe ich nicht zu etelig geworden zu sein, werther Herr Schriftleiter, und möchte Aufnahm für mein Geschmier erbiten, will auch gern versprechen, die Controverse für geschlossen zu betrachten; außer wenn Herr Wertheim wieder so lucios antworten sollte, und dann bitte, lassen Sie mich, da ich nach parlamentarischen Regeln zum Schluß berechtigt bin, und das Recht ganz auf meiner Seite ist, ein wenig scharfer tragen.

In voriger Woche waren Schwager J. Chendorf und ich zu Besuch des Farmer-Congresses in College Station, sonst wäre diese Aufschrift früher eingereicht worden. Der Congress war gut besucht, trotz des vorausgegangenen Typhusfiebers. Es mag jedoch sein, daß das Verbot der Freipässe einige zurückgehalten hat; ich glaube aber kaum, daß der Ausfall gegen voriges Jahr bedeutend sein konnte; wenigstens mir war's nicht auffällig. Diese Versammlungen bieten eine sehr geistreiche Unterhaltung, kosten wenig und stehen je-

dermann offen: Darum kommt, kommt alle, Ihr Damen und ihr Herren, und theiligt Euch am Farmers' Congress.

Achtungsvoll,
H. Roeder.

Erfolge in der Luftschiffahrt.

Aus Berlin wurde letzten Donnerstag berichtet:

Mit größter Genugthuung wird in weitesten Kreisen die Thatfache begrüßt, daß ein lenkbarer Militärballon des Luftschiffer-Bataillons seine erste Freifahrt in der erfolgreichsten Weise vollendet hat. Eine große Menschenmenge sah dem Schauspiel zu. Zahlreiche Offiziere beobachteten die Evolutionen des Ballons mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und kritischem Blick.

Der Aufstieg erfolgte von der Jungfernheide aus, dicht am Teufelsberg-Artillerie-Schießplatz. Dann ging die Fahrt in der Richtung auf Tegel und zurück über Charlottenburg, wo der Ballon einen Kreis um den Thurm des Rathhauses beschrieb. Hierauf legte das Luftschiff wiederum die Strecke nach Tegel zurück.

Der Ballon gehörte sowohl gegen wie mit dem Wind dem Steuer vollkommen. Die Fahrt nahm insgesamt drei Stunden in Anspruch und verlief ohne jede Störung. Der Konstrukteur des Ballons, Ingenieur Hasenbach, und Hauptmann Sperling, erster Lehrer des Berliner Luftschiffer-Bataillons, steuerten.

Indem das Luftschiff sich bei der Freifahrt drei Stunden mit der größten Leichtigkeit nach jeder Richtung lenken ließ, erreichte es den französischen Record, der nur ein Mal von den Lebendigen erzielt worden ist.

Am Abend fanden weitere Experimente mit dem Ballon statt. Sie ergaben die gleichen vortrefflichen Resultate, wie bei der ersten Fahrt. Steuergeräth, Motor und Schraube funktionirten völlig tadellos. Auf- und Abstieg des Ballons erfolgte glatt und präzise. Der Apparat arbeitete einfach bewundernswürth. In jeder Höhe offenbarte das Luftschiff die gerühmten Eigenschaften in der nämlichen Weise. Die offiziellen Angaben über die Experimente stehen noch aus. Was bis jetzt bekannt geworden, gründet sich auf die Beobachtungen der zahlreichen Zuschauer, die den Versuchen mit intensivem Interesse folgten. Aus bester Quelle verlautet, daß die erste Fahrt 3 Stunden und 27 Minuten dauerte, womit der Record des lenkbaren französischen Luftschiffs „Patrie“ noch um 14 Minuten geschlagen wäre. Die zweite Fahrt währte über anderthalb Stunden.

Aus Wien wird berichtet: Ein günstiges Ergebnis hat der von Zinsdruck aus unternommene Aufstieg eines Ballons des Berliner Luftschiffahrts-Vereins gehabt. Das Ziel war, die Alpen zu überfliegen, und dieses Ziel ist nach bisher gelangter Meldung vollständig erreicht worden. Die erfolgreiche Fahrt geschah unter der Leitung der Ingenieure Krause und Brödelmann. Man sieht mit großem Interesse den detaillirten Schilberungen der beiden kühnen Luftschiffer über ihre Erfahrungen und Beobachtungen entgegen.

Die Bürger sind selbst schuld daran.

Die Apathie der Bürger, selbst in wichtigen Angelegenheiten, sich des Stimmrechts zu bedienen, ist mitunter ganz erstaunlich. So

passirte es vor einigen Tagen in einer Gemeinde, daß bei der Abstimmung über die Erhöhung der Schulksteuern, nur 5 Stimmen abgegeben wurden, und zwar vier Stimmen dafür und eine dagegen. In einem andern Precinct, in welchem wenigstens 40 stimmberechtigte Bürger wohnen, wurden weniger als ein halbes Duzend Stimmen in der Besteuerungssache abgegeben und die Schulvorsteher (Trustees) erhielten im Ganzen nur 3 Stimmen. Es trifft sich häufig zu, daß selbst bei wichtigen Stadt-, County- und Staatswahlen nur die Hälfte, mitunter nur ein Drittel der Bürger von seinem Wahlrecht Gebrauch macht.

Kommen wir nun auf das „Referendum“ zu sprechen, dessen Absicht ist, daß alle wichtigen Fragen dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden sollen, so hört es sich in der That sehr schön an, aber in der Praxis scheitern diese Maßnahmen an der Gleichgültigkeit der Bürger. Was nützt es sich am Vortisch in hochtrabenden Ausdrücken zu ergehen, und den Bedrückten und ungerechten Gesetzen Hilfe zu schleudern, wenn wie nicht das Interesse und den Mangel an Interesse, an den Stimmlosen unsere Schuldigkeit zu thun. Unsere Regierung ist eine Regierung des Volkes u. durch das Volk (for the People and by the People), und wenn wir in Lebensfragen unsere Rechte nicht ausüben, so sind wir der Segnungen der Republik nicht würdig. Ueberhaupt kann eine Republik für die Dauer nicht bestehen, wenn der Bürger das Denken und Handeln in politischen Dingen aufgibt, und sich von ein paar Wenigen bevormunden läßt. (Texas Vorwärts.)

Das richtige Mittel.

Viele Neu-Braunfelsler kennen es jetzt.

Rückenweh bedeutet leidende Nieren. Man vernachlässige sie nicht. Doan's Nierenpillen sind nur für Nieren bestimmt und werden von hiesigen Leuten empfohlen. Frau C. Kles, wohnhaft 5 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, sagt: Ich hatte 3 Jahre lang Trübel mit den Nieren. Mein Rücken schmerzte, aber nicht schlumm. Ich mußte nachts oft aufstehen, und der Urin war dunkel und verursachte ein brennendes Gefühl. Ich hörte von Doan's Nierenpillen und kaufte eine Schachtel bei B. E. Voelker, nahm sie und war in kurzer Zeit kurirt. Das Leiden ist nicht zurückgekehrt, und ich kann diese Pillen gar nicht genug empfehlen.

Ueberall zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergelt dem Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andern. 42g

Aus Washington wird berichtet: Ein Vorgehen wird bald unter dem Sherman'schen Anti-Trust-Gesetz in Wilmington gegen den Pulvertrust eingeleitet werden. Die Klage zur Auflösung des Trusts wird entweder vom Hilfs-Generalanwalt Russell oder vom Bundes-Distriktsanwalt erhoben werden. Eine lange Liste von Beklagten wird aufgezählt werden. Zahlreiche Beweise, mehr als in irgend einem anderen Falle gegen eine Corporation, sollen vorliegen.

Lebensdauer.

Die Wissenschaft ist sich einig, daß das menschliche Leben länger sein könnte, als es jetzt durchschnittlich der Fall ist. Die kritische Periode ist, wie es scheint, zwischen 50 und 60 Jahren; wird da der Körper nicht sorgfältig in Acht genommen, so ist auf ein langes Leben nicht zu rechnen. Das beste Mittel für diese Periode ist Electric Bitters, welches jedes Organ im Körper neu belebt und kühlt. Wird garantiert von B. E. Voelker, Apotheker, 50c.

Die goldene Kugel.

Erzählung von H. Groner.

„Was will der Mann?“
„Er hat eine Meldung zu erstatten.“

„Lassen Sie ihn eintreten.“
Der Diener verließ das Zimmer. Der Polizeikommissar Horn sah ungeduldig nach der Thür. Es war 11 Uhr vormittags, d. h. die Stunde, in welcher er abgelöst zu werden pflegte, und doch war sein College noch nicht erschienen und nun rief ihn auch noch der Dienst.

Kommissar Horn war sehr ungeduldig, demgemäß empfing er auch den Angemeldeten. Es war ein junger Mann, auf dessen Stirne die Natur den Stempel der Intelligenz zu drücken vergessen hatte. Hilfslos und ängstlich irrten seine kleinen Augen durch das große, kahle Zimmer, drehten seine Hände den Hut. „Sie heißen?“ fuhr ihn der Kommissar an.

„Johann — Johann Dummel.“
„Und wofür?“
„Was ich bin? Ich bin Diener beim Herrn Professor Feller.“

Der Kommissar wurde plötzlich freundlicher. Feller war ihm beim „Reifen Schwann“ ein lieber Tischgenosse geworden. Sollte ihm irgend etwas passiert sein?

„Was haben Sie denn zu melden?“ fragte rasch der Polizeibeamte.

„Ich weiß nicht — ob es recht ist, daß ich hergekommen bin — aber bei uns zu Hause.“

„Vorwärts, vorwärts“, drängte ihn Horn.

„Kurzum“, plägte Dummel heraus, „der Herr rührt sich nicht.“

Horn sprang auf und griff nach seinem Rock.

„Ist er ohnmächtig?“

„Ich weiß es nicht. Das Zimmer ist wie sonst niemals, abgeperrt.“

„Und Sie wissen mit Bestimmtheit, daß er zu Hause ist?“

„Ja — denn ich habe ihn nachts noch gesehen, und überdies steht der Schlüssel, womit sein Zimmer abgeperrt ist, von innen im Schloß.“

Horn war schon zum Fortgehen bereit. Eben trat der abblösende College ein.

„Du — ist's heute aber kalt“, bemerkte dieser, und Horn spöttisch darauf: „Nun, da wird es Ihnen ja ganz recht sein, wenn ich Ihnen einen Dienstgang abnehme.“

Es handelt sich um Feller, sonst geschähe es ohne mich nicht. Adieu! Aber noch eines. Bitte schicken Sie sofort einen Arzt zu Feller, Feldstraße 7.“

Damit öffnete er die Thür und ging von Johann gefolgt rasch durch das nächste Zimmer.

Er war schon auf der Schwelle, da wendete er sich um und seine Blicke fielen wenig wohlwollend auf einen hageren, kleinen Mann, der in höchst bescheidenen Toilette und in schlicht niedergebügelter Stimmung in einem Winkel saß.

„Nun, was ist's — Müller. Wenn ich Sie mitnehme!“

„O — Herr Kommissar!“ fuhr der kleine Mann auf, und seine trüben Augen begannen zu leuchten.

„Es ist, wenn's nicht mehr ist, wenigstens ein Dienstgang. Ich weiß, Sie können's brauchen.“

Das Männchen war die Personifikation demüthiger, schwer unterdrückter Bewegtheit und Beweglichkeit geworden.

Im nächsten Augenblick stiegen die drei in einen der Mietwagen, die ihren Standplatz vor dem Polizeigebäude hatten.

„Wann haben Sie Ihren Herrn zum letztenmale gesehen?“ examinierte Horn den Diener.

„Heute Nacht gegen 11 Uhr.“

„Sprechen Sie mit ihm?“

„Nein — ich schaute durch's Schlüsselloch.“

„So! Ist das eine ihrer Gewohnheiten?“

Dummel wurde roth, doch schien er ziemlich viel Feingefühl zu besitzen, denn er war auch ehrlich entrüstet und wurde geradezu grob.

„Das ist nicht so“, knurrte er. „Ich that es nur diesmal und nur weil ich Angst um den Herrn hatte.“

Der war schon ein paar Tage sehr aufgeregt. Gestern nun ging ich, wie jeden Samstag, in das Theater. Als ich nach halb elf Uhr nach Hause kam, klopfte ich, wie ich das immer zu thun pflege, an das Schlafzimmer, und da mir mein Herr nicht antwortete, zog ich mich leise zurück. Als ich durch das finstere Vorzimmer nach meiner Kammer ging, bemerkte ich einen Lichtstrahl. Er fiel durch das Schlüsselloch.

„Und was sahen Sie?“

„Er sah an seinem Schreibtische. Er sah ganz ruhig aus, und da ging denn auch ich beruhigt zu Bett.“

„Und warum traten Sie nicht ein?“

„Ich wagte es nicht. Mein Herr war sehr heftig und liebte es nicht überrascht zu werden, wenn er arbeitete.“

„Und heute früh?“

„Stand ich zur gewöhnlichen Zeit auf und besorgte meine Arbeit, deckte im Speisezimmer und wollte dann den Herrn wecken. Als ich aber keine Antwort bekam, dachte ich: Ah, es ist Sonntag — und gestern ist er erst spät zu Bett; und so wartete ich bis zehn Uhr — da wurde mir plötzlich Angst und wieder ging ich zum Schlafzimmer; diesmal begnügte ich mich nicht damit, anzuklopfen, sondern drückte auf die Klinke, da ich sah, daß auch hier abgeperrt war. Ich volltete und rief eine ganze Weile — und als alles nichts nützte, ging ich zu Ihnen, Herr Kommissar.“

So erzählte Johann Dummel. Horn war sichtlich recht besorgt. Müller aber hatte rothe Backen bekommen, und etwas, wie heimliche Freude, wie Erwartung und leidenschaftliches Interesse schauten aus seinen tief liegenden, dunklen, klaren Augen. Er rührte und regte sich nicht, und dennoch lebte jede Faser in ihm. Der hagerne kleine Herr Müller war in diesem Augenblick eine entschieden interessante Persönlichkeit. Jetzt legte er die nervige Hand auf den Wagen schlag.

„Nicht“, sagte der Kommissar.

„Nein, aber beim dritten Hause“, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

„Doch besaß es zwei Stockwerke. Die Fenster der zweiten Etage waren verhangen. Dort oben wohnte sonst der Hausherr, der jetzt, seiner kranken Frau halber, in Italien weilte. Somit bewohnten derzeit nur Feller und sein Diener das allerliebste kleine Haus, das im Rindbergerthale aufgeführt, ein schweres Thor und Eucalyptusfenster hatte.“

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

Es war sehr behaglich mit seinen stilvollen, alten Polstern, dem gebackten Tische und dem geheizten Ofen — und dennoch überfuhr ein leichter Schauer den Rücken des Beamten, denn er mußte ja annehmen, daß hinter der nächsten Wand das Unglück oder das Verbrechen seine unheimlichen Spuren hinterlassen habe. Auch in dieses Zimmers Thür hatte innen der Schlüssel, mit welchem sie verperrt war. Eben als Horn, nach vergeblichem Rufen und Knusen die Schneide der Hade zwischen Thür und Thürstock stemmte, klingelte es unten.

Die Thür sprang mit lautem Knarren auf. Johann eilte, den Fensterladen zu öffnen. Als der Lärm aufschlug, traten der Arzt und Müller auf die Schwelle des Zimmers.

„Das Bett ist unbenutzt“, dachte er.

„Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?“

Rückenleiden macht Ihnen das Leben überdrüssig.

Rein, aber beim dritten Hause, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

„Doch besaß es zwei Stockwerke. Die Fenster der zweiten Etage waren verhangen. Dort oben wohnte sonst der Hausherr, der jetzt, seiner kranken Frau halber, in Italien weilte. Somit bewohnten derzeit nur Feller und sein Diener das allerliebste kleine Haus, das im Rindbergerthale aufgeführt, ein schweres Thor und Eucalyptusfenster hatte.“

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

Es war sehr behaglich mit seinen stilvollen, alten Polstern, dem gebackten Tische und dem geheizten Ofen — und dennoch überfuhr ein leichter Schauer den Rücken des Beamten, denn er mußte ja annehmen, daß hinter der nächsten Wand das Unglück oder das Verbrechen seine unheimlichen Spuren hinterlassen habe. Auch in dieses Zimmers Thür hatte innen der Schlüssel, mit welchem sie verperrt war. Eben als Horn, nach vergeblichem Rufen und Knusen die Schneide der Hade zwischen Thür und Thürstock stemmte, klingelte es unten.

Die Thür sprang mit lautem Knarren auf. Johann eilte, den Fensterladen zu öffnen. Als der Lärm aufschlug, traten der Arzt und Müller auf die Schwelle des Zimmers.

„Das Bett ist unbenutzt“, dachte er.

„Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?“

Rückenleiden macht Ihnen das Leben überdrüssig.

Rein, aber beim dritten Hause, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

„Doch besaß es zwei Stockwerke. Die Fenster der zweiten Etage waren verhangen. Dort oben wohnte sonst der Hausherr, der jetzt, seiner kranken Frau halber, in Italien weilte. Somit bewohnten derzeit nur Feller und sein Diener das allerliebste kleine Haus, das im Rindbergerthale aufgeführt, ein schweres Thor und Eucalyptusfenster hatte.“

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

machte mit seinen Erkern und Giebeln, seinem Garten und dem weiten Blick nach Nord und Süd einen sehr guten Eindruck.

Es hatte kein Wis-a-vis und keine Hinterbauten, nur rechts und links schlossen sich ähnliche, stille, vornehm Villen an.

In dieses rasch erschlossene Haus nun traten die drei Männer, voran gingen der Kommissar und der Diener; Müller folgte ihnen langsam. Seine Augen glitten scharf und rasch wie Blitze über die bunten Fliesen der Flur, über die weißen Stufen, über den teppichbelegten Gang.

Einmal hatte er sich gebückt und irgendwas aufgehoben, dann war er mit unruhiger Miene weiter gegangen.

Er war überhaupt jetzt völlig ruhig. Die sichtliche Erregtheit, die ihn noch im Wagen beherrschte, war ganz von ihm gewichen, seine wieder glanzlos gewordenen Augen, sein wieder gelblichblaßes gewordenes Gesicht zeugten dafür.

Nun stand man in einem düsternen Vorzimmer.

Johann drehte die Gasflamme höher, um dem matten Wintertageslichte nachzuhelfen.

Horn, der schon früher einmal den Professor besucht hatte und daher Bekanntschaft im Hause machte, eilte durch das kleine Ankleidezimmer Fellers und versuchte nun, auch die hohe, tiefgeschlitzte, fast schwarzgebeizte Thür zur Arbeitsstube zu öffnen. Sie widerstand. Im mächtig grohen, mit schmiedeeisernen Beschlägen gezierter Schloß hat der Schlüssel, doch so — daß der untere Theil des weiten Schlüsselloches frei blieb, das bemerkte Horn, der ein aufstammendes Rindhöfchen an das Schloß hielt.

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

Es war sehr behaglich mit seinen stilvollen, alten Polstern, dem gebackten Tische und dem geheizten Ofen — und dennoch überfuhr ein leichter Schauer den Rücken des Beamten, denn er mußte ja annehmen, daß hinter der nächsten Wand das Unglück oder das Verbrechen seine unheimlichen Spuren hinterlassen habe. Auch in dieses Zimmers Thür hatte innen der Schlüssel, mit welchem sie verperrt war. Eben als Horn, nach vergeblichem Rufen und Knusen die Schneide der Hade zwischen Thür und Thürstock stemmte, klingelte es unten.

Die Thür sprang mit lautem Knarren auf. Johann eilte, den Fensterladen zu öffnen. Als der Lärm aufschlug, traten der Arzt und Müller auf die Schwelle des Zimmers.

„Das Bett ist unbenutzt“, dachte er.

„Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?“

Rückenleiden macht Ihnen das Leben überdrüssig.

Rein, aber beim dritten Hause, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

„Doch besaß es zwei Stockwerke. Die Fenster der zweiten Etage waren verhangen. Dort oben wohnte sonst der Hausherr, der jetzt, seiner kranken Frau halber, in Italien weilte. Somit bewohnten derzeit nur Feller und sein Diener das allerliebste kleine Haus, das im Rindbergerthale aufgeführt, ein schweres Thor und Eucalyptusfenster hatte.“

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

Es war sehr behaglich mit seinen stilvollen, alten Polstern, dem gebackten Tische und dem geheizten Ofen — und dennoch überfuhr ein leichter Schauer den Rücken des Beamten, denn er mußte ja annehmen, daß hinter der nächsten Wand das Unglück oder das Verbrechen seine unheimlichen Spuren hinterlassen habe. Auch in dieses Zimmers Thür hatte innen der Schlüssel, mit welchem sie verperrt war. Eben als Horn, nach vergeblichem Rufen und Knusen die Schneide der Hade zwischen Thür und Thürstock stemmte, klingelte es unten.

Die Thür sprang mit lautem Knarren auf. Johann eilte, den Fensterladen zu öffnen. Als der Lärm aufschlug, traten der Arzt und Müller auf die Schwelle des Zimmers.

„Das Bett ist unbenutzt“, dachte er.

„Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?“

Rückenleiden macht Ihnen das Leben überdrüssig.

Rein, aber beim dritten Hause, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

„Doch besaß es zwei Stockwerke. Die Fenster der zweiten Etage waren verhangen. Dort oben wohnte sonst der Hausherr, der jetzt, seiner kranken Frau halber, in Italien weilte. Somit bewohnten derzeit nur Feller und sein Diener das allerliebste kleine Haus, das im Rindbergerthale aufgeführt, ein schweres Thor und Eucalyptusfenster hatte.“

„Sie haben recht“, sagte er alsdann. „Johann — ein Stemmeisen oder eine Hade! Müller, Sie bleiben hier und öffnen dem Doktor!“

Müller nickte. Johann lehrte nach einer halben Minute mit einer Hade zurück und folgte dem Kommissar durch das Speisezimmer.

Es war sehr behaglich mit seinen stilvollen, alten Polstern, dem gebackten Tische und dem geheizten Ofen — und dennoch überfuhr ein leichter Schauer den Rücken des Beamten, denn er mußte ja annehmen, daß hinter der nächsten Wand das Unglück oder das Verbrechen seine unheimlichen Spuren hinterlassen habe. Auch in dieses Zimmers Thür hatte innen der Schlüssel, mit welchem sie verperrt war. Eben als Horn, nach vergeblichem Rufen und Knusen die Schneide der Hade zwischen Thür und Thürstock stemmte, klingelte es unten.

Die Thür sprang mit lautem Knarren auf. Johann eilte, den Fensterladen zu öffnen. Als der Lärm aufschlug, traten der Arzt und Müller auf die Schwelle des Zimmers.

„Das Bett ist unbenutzt“, dachte er.

„Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?“

Rückenleiden macht Ihnen das Leben überdrüssig.

Rein, aber beim dritten Hause, entgegnete bescheiden Müller.

„Sie kennen wohl die Wohnungen aller Leute?“ lächelte Horn.

„So ziemlich“, war die sanfte Antwort — da hielt der Wagen. Man stieg vor einem eleganten, kleinen Hause aus. Es war im Villenstil erbaut, wie fast alle Häuser hier an der Grenze der Stadt.

jeder der vier Männer, und sie gingen weiter. Die Thür zu dem Arbeitszimmer war offen. Auch dort drinnen waren die Fensterladen geschlossen und die Lampe längst erloschen, doch konnte man in dem schwachen Lichte, das durch die offene Schlafzimmerschüre fiel, undeutlich den Professor bei seinem Schreibtische sitzen sehen.

Als Johann auch hier die Läden geöffnet hatte, zeigte sich auf den ersten Blick, daß Feller tot sei.

„Vermuthlich einem Schlaganfall erlegen“, sagte der Doktor, nachdem er die eiserne Stirne des Todten berührt hatte. Dann sah er nach der schon starren Hand, welcher die Feder, mit der sie in der Todesminute geschrieben, entfallen war, lehnte das vornübergefunkene Haupt Fellers zurück und hob das halbgeschlossene Lid empor.

Das Auge war gebrochen.

Schweigend umstanden ihn die drei anderen. Horn war etwas bleich geworden, und sein sonst wenig bewegliches Gesicht zeigte aufrechtiges Leid; Johann war fassungslos und schien leidenschaftlich betrübt zu sein, dafür sprachen Thränen in seinen Augen; Müller war unbewegt — er glückte einem der lauchst und einem, der nicht, mehr als andere sehen — denn — wäre es nicht so — seine sonst schlaffen Rüge wären nicht so felsam gespannt gewesen. Sein gelbliches Gesicht schien jetzt aus Gra zu sein. Als der Doktor vom Schlaganfall sprach, hatte Müller leicht gelächelt, und seine Blicke waren dabei auf einem Revolver geblieben, welcher recht handlich auf dem Schreibtische lag, dann aber hatte er, wie am etwas zu verneinen, das Haupt geschüttelt, und schließlich hatte er ihm einen Ruf gegeben; Horn sah ihn an — es geschah eben, als der Doktor den vorgebeugten Leib des Verstorbenen aufsuchte.

„Er starb an einer Kugel“, sagte in diesem Augenblicke Müller.

„Es ist so, bestätigte der Doktor. Und nun haben alle eine winzige freisrunde Lücke in dem Gemüthe des Todten, denn die Wunde hatte sich beim Aufstehen des Körpers in ihre natürliche Lage zurückgezogen. Der Doktor schob das Hemd zurück. In der linken Brust Fellers zeigte sich eine kleine Schußwunde. Es waren kaum ein paar Tropfen Blutes aus ihr getreten, die Wunde hatte sich nach innen verblutet.

„Gelitten hat er nicht“, sagte der Doktor.

„Ein Selbstmord! Ein Selbstmord!“ murmelte Johann ganz verwirrt.

„Selbstmord. Er hat noch Zeit gefunden, den Revolver niederzulegen“, meinte Horn, und Johann griff unwillkürlich nach der Waffe. (Die Horn es hindern konnte, hatte er sie erfasst. „Hätten Sie das Ding doch liegen lassen. Man kann nicht wissen, was hier wichtig sein wird.“ rügte Horn; da fuhr der Doktor herum: „Sie denken doch nicht an Mord?“ rief er. „Ich sehe auch dort den Schlüssel an der Thür. Sie muß verperrt sein, denn sonst hätten Sie die zweite Thür nicht erbrochen. Wo wäre der Mörder?“

„Schon recht. Ich sehe ihn auch nicht. Inbessert ist es Vorschrift, alles unberührt zu lassen. Müller — Sie haben doch die Außenthür abgeperrt?“

„Hier ist der Schlüssel.“

„Johann, giebt es sonst noch Schlüssel zur Wohnungsthür?“

„Ja, Herr. Nur noch einen, der dritte ist schon seit vielen Monaten verloren. Der, den wir noch haben, muß in der obersten Lade des Nachtschranks dort draußen liegen.“

„Bitte, Müller, sehen Sie nach.“

Müller ging. Er lehrte bald wieder und überreichte dem Kommissar einen Schlüssel, sichtlich ein Duplikat desjenigen, welchen er früher Horn eingehändig hatte.

Er hatte noch etwas anderes in der obersten Lade des Nachtschranks gefunden, eine Schildkrot-Gaarnadel — sie lag jetzt woblgeborgen in seinem Taschenbuche, und er erwähnte ihrer nicht.

Horn wendete sich wieder zu dem Diener.

„Haben Sie die Wohnung seit gestern des öfteren verlassen?“

„Nein. Ich ging nur fort, um Sie zu holen.“

„Und da haben Sie sie verperrt?“

„Der Kommissar haben ja wohl gesehen, daß ich den Schlüssel zweimal drehen mußte, bis offen war.“

Horn und Müller beobachteten den Burschen scharf — doch er sah so harmlos aus, daß beide zugleich die Idee fallen ließen, er habe nur zum Scheine aufgesperrt. Wozu auch? War er mit dem Mörder im Bunde, dann konnte dieser ja viel sicherer in der Nacht schlachten. So dachten die beiden.

Horn ließ seine Augen unwillkürlich in die Runde schweifen und sagte: „So ist also der Mörder noch hier — oder —“

„Oder?“ — fragte auch der Doktor.

„Oder wir stehen vor einem Räthsel.“

Johann hatte die Waffe wieder hingelegt — nun langte Müller nach ihr. Er prüfte sie mit einigen scharfen Blicken, dann hielt er sie dem Kommissar hin.

„Ganz sicher giebt es hier einen Mörder. Und die fiese Revolver wurde nicht geschossen. Er enthält noch alle Schüsse. Und sonst ist hier nirgends eine Waffe zu sehen.“, sagte er ruhig.

„Ja, ermordet! Es ist, wie Sie sagen. Der Revolver ist voll geladen. Also auf die Suche!“

Horn war erregter, als er es zeigen wollte, da er so sprach.

Johann schaute furchtlos umher, als er jedoch sah, daß der Kommissar und Müller, ja auch der Doktor jeden Winkel, jeden Kasten, kurz jeden Ort, an welchem ein Mensch sich verbergen konnte, zu untersuchen begannen, beheimlichte auch er sich an der Jagd auf einen Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

„Regelmäßig wie die Sonne“

lag ein altes Sprichwort. So sind auch die Funktionen der Leber und der Gänge, wenn diese mit Dr. King's New Life Pills reguliert werden. Werden garantiert von V. E. Boeders, Apotheker, 25c.

„America has been called a nation of dyspeptics. Were we to drink more beer, there would be less dyspepsia. Where beer is the national beverage dyspepsia is little known. For years Pabst has recognized this food principal in brewing“

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality

The Pabst Eight-Day Malt Process, takes twice as long as other methods of making malt, but it retains every particle of the food value of the barley-grain in the malt.

The Pabst Brewing Process extracts all of these rich, nutritious, health-giving food values from the malt, and transmits them in predigested form to the beer.

Pabst Blue Ribbon Beer is therefore an active aid to digestion, and consequently an enemy of dyspepsia. Drink Pabst Blue Ribbon Beer regularly at meals and between meals — your digestion will be better, your health better and your strength greater.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon. Made by Pabst at Milwaukee and Bottled only at the Brewery.

Milwaukee Beer Co., New Braunfels, Texas. Phone 63.

„Schon recht. Ich sehe ihn auch nicht. Inbessert ist es Vorschrift, alles unberührt zu lassen. Müller — Sie haben doch die Außenthür abgeperrt?“

„Hier ist der Schlüssel.“

„Johann, giebt es sonst noch Schlüssel zur Wohnungsthür?“

„Ja, Herr. Nur noch einen, der dritte ist schon seit vielen Monaten verloren. Der, den wir noch haben, muß in der obersten Lade des Nachtschranks dort draußen liegen.“

„Bitte, Müller, sehen Sie nach.“

Müller ging. Er lehrte bald wieder und überreichte dem Kommissar einen Schlüssel, sichtlich ein Duplikat desjenigen, welchen er früher Horn eingehändig hatte.

Er hatte noch etwas anderes in der obersten Lade des Nachtschranks gefunden, eine Schildkrot-Gaarnadel — sie lag jetzt woblgeborgen in seinem Taschenbuche, und er erwähnte ihrer nicht.

Horn wendete sich wieder zu dem Diener.

„Haben Sie die Wohnung seit gestern des öfteren verlassen?“

„Nein. Ich ging nur fort, um Sie zu holen.“

„Und da haben Sie sie verperrt?“

„Der Kommissar haben ja wohl gesehen, daß ich den Schlüssel zweimal drehen mußte, bis offen war.“

Horn und Müller beobachteten den Burschen scharf — doch er sah so harmlos aus, daß beide zugleich die Idee fallen ließen, er habe nur zum Scheine aufgesperrt. Wozu auch? War er mit dem Mörder im Bunde, dann konnte dieser ja viel sicherer in der Nacht schlachten. So dachten die beiden.

Horn ließ seine Augen unwillkürlich in die Runde schweifen und sagte: „So ist also der Mörder noch hier — oder —“

„Oder?“ — fragte auch der Doktor.

„Oder wir stehen vor einem Räthsel.“

Johann hatte die Waffe wieder hingelegt — nun langte Müller nach ihr. Er prüfte sie mit einigen scharfen Blicken, dann hielt er sie dem Kommissar hin.

Dr. Ernst Becker,
deutscher Zahnarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Offizier über Boeders Apotheke.
Telephon 28.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerk
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Offizier und Wohnung über Straßen
St. San Antonio und Lohr
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr
vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Offizier und Wohnung über Straßen
St. San Antonio und Lohr
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr
vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburts-
heifer.
Offizier in Boeders Apotheke, eine Im-
pe hoch. — Wohnung in der Mitte
der Straße in dem zweistöckigen Hause
Hauke.

Telephon No. 14-3.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere ge-
richtliche Dokumente werden sorgfältig und
rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Konten-
ten zu verleihen, und laufe gute „Bonds“
an. — Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Grüßes und Weiteres.

Ein Handelsblatt meldet den Verkauf von acht Tonnen Knopflocher für Papiertragen von Lee, Mass. Wie mögen die wohl verpackt gewesen sein?

Auf einem Ueberseesdampfer ist folgende Bekanntmachung angeschlagen: Die Sessel in der Kajüte sind für die Damen. Herren werden ersucht, sich nicht darauf zu setzen, bis die Damen Platz genommen haben.

Karische Leute, die sich um die Errichtung eines Denkmals für William Penn in der Westminster Abbey in London bemühen. Nicht der Staat Pennsylvania ein großes und dauerndes Denkmal, das nicht übertroffen werden kann?

Unausdrücklich.

W. H. Barlow, Gast Florence, Ala., schreibt: Fast 7 Jahre lang hatte ich ein Hautleiden, welches unermüdliches Jucken verursachte. Ich konnte weder arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts half mir dauernd, bis ich HUNT'S Cure probierte. Eine Einreibung linbete; eine Bäckse kurirte mich, und die Cure war dauernd. Ich bin unfähig, dankbar zu sein. HUNT'S Cure ist ein gewundenes Mittel für alle Hautleiden. Preis 50 Cents.

Der französische Schriftsteller Octave Mirbeau ist vor einiger Zeit unter die Automobilen gegangen und hat seit jenem Tage seine Ansichten über die Intelligenzskala der lebenden Wesen einer gründlichen Revision unterzogen. „Vor dem Automobil“, so erklärte er jüngst, „ist das intelligente Wesen die Gans; dann kommt bald der Esel. Diese beiden Thiere wissen unter allen Umständen einen Zusammenstoß mit dem Auto zu vermeiden und sich selbst in der gefährlichsten Situation sehr klug zu benehmen. Die am wenigsten intelligenten Thiere sind der Hund, der im Umgang mit dem Menschen vollständig verblödet ist, und das Huhn, das die Verhinderung thörichter Furcht und unglaublicher Gedankenlosigkeit ist. Noch einige Stufen unter dem Huhn aber steht der Mensch, euphemistisch „homo sapiens“ genannt. Er ist unzweifelhaft das stupideste aller lebenden Wesen!“ Bleibt nur die Frage, zu welcher Gattung lebender Wesen Mirbeau sich selbst zählt.

Allgemein empfohlen.

Die populärste Medizin in Otiogo Co. und der beste Freund meiner Familie, schreibt W. M. Dieg, Herausgeber des Otiogo Journal, Silbertsville, N. Y., ist Dr. King's New Cough Cure, die sich als einziges Mittel bei Husten und Entzündungen erwiesen hat. Wir haben immer eine Flasche davon im Hause. Zufriedenheit wird garantiert in B. E. Voelckers Apotheke. Preis 50c und \$1.00; Probe-Flasche frei.

Dr. Tetter erzählt in seinem neuen Buch: „Die Regere Seele und die Deutschen in Afrika“ folgendes Stückchen: War da in dem afrikanischen Städtchen A. vom Hiesigen eine Partie Ochsenhäute verkauft worden. Der ortsübliche Preis wurde gebucht, eintasfirt und verrechnet. So etwa nach zwei Jahren kommt von Berlin auf dem Instanzenwege eine Anfrage, wie es komme, daß die Ochsenhäute nur ein solch geringes Gewicht gehabt hätten. Was sollte der Beamte antworten? Er selbst war nicht dabei gewesen und wußte von der Sache nichts. Überantwortet muß werden. Und so schrieb nach längerem Nachdenken so: „Unrichtig! Ganz gehörig! Ueber die besagten Ochsenhäute kann diesseits eine genaue Auskunft nicht mehr gegeben werden, da inzwischen dreimal ein Beamtenwechsel stattgefunden hat.“ Es wird jedoch vermuthet, daß der Grund für das geringe Gewicht der Häute darin zu suchen ist, daß hier zu Lande so große Ochsen wie in Berlin nicht gibt.

Ich besitze den Schmerz ungetriggert und schide portofrei eine Probe meiner Kopfweh-Tafelchen. Neuralgie, Kopf- und Rückenweh, periodische Schmerzen etc. werden durch Blutdruck verursacht. Dr. Shoop's Kopfweh-Tafelchen tödten den Schmerz, indem sie den unnormalen Blutdruck beseitigen. Preis 50c. Dr. Shoop, Racine, Wis. B. E. Voelcker verkauft sie.

In der Wandschule.

Wie die Stadt Charlottenburg für fränkliche Kinder sorgt.

Stiefenwald - Schulbaracken - Kiegehallen und Bäder - Unterricht und Beförderung der Kinder - Antikarische Erziehung. Gewichtsmaßnahmen.

Gleich hinter der Kirchenallee im Westend von Berlin beginnt links von der Spandauer Chaussee die Heide. Erst Sandgruben, Moos- und Kieholz, dann hoher Stiefenwald auf hügeligem Gelände. Frische, reine Morgenluft und lautlose Stille.

Da plötzlich heller Kindergefang aus der Ferne: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da oben.“ Die jungen Sängere haben alle Ursache, den Wald zu loben. Es sind die Schüler der Wandschule zu Charlottenburg. Reichlich ein Hektar (247 amerikanische Acker) Hochwald ist ihr Bereich. Die deutsche und die blaue gelbe Charlottenburger Flagge schmücken den Eingang. Leichte, luftige, saubere Schulbaracken dienen als Unterrichtsräume. Sie bestehen hauptsächlich aus wetterfester Pappe und hell- und dunkelgrau getöntem Holz. Eine ganze Längswand wird in den Klassenräumen von mächtigen Fenstern eingenommen, aber auch an Decke und Rückwand sorgen Ventilationsklappen für die Luftzufuhr. Die Schulbänke fehlen; an ihre Stelle sind, damit die Zimmer zugleich als Spielräume benutzt werden können, leicht zusammenlegbare Tische und Holzstühle getreten. An jeder Baracke nimmt ein Anbau Mantel, Mappen und Wolldecken der Kinder auf. In zwei geräumigen, gedeckten Viegehallen, die nach Süden geöffnet sind, müssen alle Kinder einen mehrstündigen Mittagsschlaf halten. Zu erwöhnen sind noch eine große Speisehalle, Baderäume für Bäume, Wannen- und Solbäder und die Wohnung der Schwester vom Rothen Kreuz, die dem wirthschaftlichen Betriebe vorsteht.

Hier verbringen 240 fränkliche Charlottenburger Großstadtkinder ihr Sommerhalbjahr. Neun Lehrer und Lehrerinnen unterrichten und beaufsichtigen sie bei Arbeit und Spiel. Jeden Morgen um 8 Uhr werden sie in ihre Schule von besonderen Straßenbahnzügen hinausgebracht, und erst Abends um 7 Uhr geht's wieder heim. Die ganze Art des Unterrichts nimmt fränkische Rücksicht auf ihre Körperpflege. In einem und demselben Unterrichtsgenstände wird höchstens eine halbe Stunde gearbeitet. Nach jeder derartigen Lektion sind fünf Minuten, nach je zwei Fächern zehn Minuten Pause. Der Unterricht wird soweit wie möglich im Freien erteilt. Selbst an kühlen Regentagen liegen die Kleinen beim Unterricht in offener Halle.

Sehr instruktiv ist, um eines herauszugreifen, eine Erdkundeaktion im Freien. Die Kinder stehen im Halbkreis - nie dürfen mehr als 20 Schüler in einer Klasse sein - um eine geräumige flache Sandgrube herum. In der Sandgrube haben sie unter Anleitung des Lehrers eine vorzüglich gelungene Nachbildung der deutschen Mittelgebirgslandschaft aus Sand, Moos, Fichtenzweigen und Steinen hergestellt. Der Sand, der die eigentliche Gebirgsformation angibt, ist ganz mit zartem Moos bedeckt, die merkwürdigen Berggruppen sind durch Steine bezeichnet. Ein Bube steht stolz lächelnd in der Grube und weist mit dem Zeigefinger auf Gebirgszüge und Berge. Und die Kinder springen heran, um näher zu sehen, und nennen mit munterer Stimme die Höhe oder den Fluß, der sich als eine Kette weißer Steinchen in's Thal windet.

Wenn die Schullöcher klingen, lösen sich die Klassen auf; die Kinder eilen zum Waschen und zu Tisch. Sie gehen aus der Fürsorge der Lehrer in die einer mütterlichen Schwester vom Rothen Kreuz über, die mit genialer Oekonomie die Küche verwaltet; 50 Pfennig stehen ihr täglich für jedes Kind zur Verfügung. Dafür liefert sie jedem 1 Liter Milch, 100 Gramm Fleisch, 200 Gramm Gemüse und Hülsenfrüchte und außerdem Brot, Butter und Zuckers. Jedes Kind hat seinen eigenen Becher und sein Schnäpfschen. Eine zierliche Treppe mit Auf- und Abgang führt am Küchenfenster vorbei. Da strecken die Mädchen die Hände hindurch, und da bekommen sie sie gefüllt zurück. Mancher kommt dreimal und viermal, aber zurückgewiesen wird auch dann keiner. Dafür ist aber später am Schluß der Saison auch eine durchschnittliche Gewichts Zunahme von 4 bis 7 Pfund pro Kind zu konstatieren.

Mit den Zähnen besetzt. Aus der Gefangenengasse des fränkischen Krankenhauses in Gera, Thüringen, ist Nachts der 28jährige Drucker Schaarschmidt entwichen. Er hatte eine hölzerne Säule, die vor dem Fenster angebracht war, nach und nach mit seinen Zähnen so weit durchgenagt, daß er sie durchbrechen konnte. Die Befreiung der Säule hatte er dann mit gekautem Brot verklebt. Durch die ziemlich kleine Öffnung hatte sich Sch. durchgezwängt.

In Spanien herrscht eine solche Knappheit an Olivenöl, daß in diesem Jahre wahrscheinlich nichts davon nach Amerika ausgeführt werden wird.

Ein ganz eigenartiger unglücklicher Unfall ist aus Stogmo in Nord-Dakota gemeldet worden. Der 16 Jahre alte Albert Batten ist tot in seinem Bette aufgefunden worden. mit einer Schnur um den Hals; er war stranguliert worden. Der Junge hatte eine Sendung Bücher erhalten und sie in sein Zimmer gebracht. Er legte sich zu Bett und begann zu lesen; bald aber ermüdete er und nahm die Schnur, mit welcher das Paket gebunden gewesen war, befestigte ein Ende oben am Bette und machte sich eine Schlinge, durch welche er den Arm steckte, mit dem er das Buch hielt. So hatte ihn sein jüngerer Bruder lesen gesehen. Als er Abends nicht zum Nachtmahl kam, ging sein Vater, um ihn zu holen und fand ihn tot, mit der Schnur um den Hals. Man nimmt an, daß er die Schnur um sein Gesicht geschlungen hatte, um seinen Kopf zu kühlen, und dann einschlief, worauf die Schnur sich zusammenzog und seinen Tod herbeiführte.

Viele ist mit Händen zu greifen, was doch schwer zu begreifen ist.

Holt euch eine freie Probe von Dr. Shoop's Gesundheits-Kaffee. Kann euer Magen, Herz oder Nieren rechten Kaffee nicht vertragen, so probiert diese geschickte Nachahmung, die dem echten am Geschmack und Aromag leichkommt. Aus reinen Cerealien, Malz und Rüben verfertigt; kann in einer Minute zubereitet werden und wird euch schmecken. Zu verkaufen bei B. E. Voelcker.

Für alle Fälle. Was wirst Du Deinen Sohn lernen lassen? Ich werd' ihn an Burzl & Co. als Volontär geben! Zu Burzl & Co? Die werden doch bald Pleite machen! Was kann's schaden, wenn er das auch lernt?

Eingegangen. Gläubiger: Was führt Sie zu mir? Sie wollen wohl endlich mal Ihre Schulden zahlen? Schuldner: Im Gegentheile! Sie sollen gestern im Wirthshaus renommirt haben, daß ich Ihnen 600 Mark schuldig bin. Es sind aber nur 512 und da möcht' ich freundlich bitten, daß Sie mir die 88 Mark herauszahlen!

Hämorrhoiden moort schnell und sicher Dr. Shoop's Magic Ointment. Ist speziell und allein für dieses Leiden präparirt; wirkt positiv und sicher. Vertreibt wie Rauber juckende, schmerzende, vorstehende oder blinde Hämorrhoiden. Großes Glas mit Nickelkappe 50c bei B. E. Voelcker.

Schwache Nieren. Schwache Nieren lassen sich leicht auf schwache Nieren erkennen. Die Nieren haben ihre Schwäche nie das Herz und den Magen nicht in dem Organ selbst, sondern in den Nieren, die sie kontrollieren, leiten und fruchtigen. Dr. Shoop's Restorative ist eine speziell präparierte Medizin, die kontrollierbaren Nieren zu erziehen. Es ist so einfach, die Nieren zu heilen; es ist eine Erzeugung von Zeit und auch Geld.

Wenn der Rücken schmerzt oder schwach ist, der Urin brennt oder dunkel erscheint und hart steht, wenn Sie bei diesen Symptomen der Nierenkrankheit irgend einer anderen gefährlichen Nierenkrankheit zeigen, versuchen Sie Dr. Shoop's Restorative einen Monat lang - Tabletten oder Kapseln - und legen Sie dann, was es für Sie thun kann und will. Apotheker empfehlen und verkaufen.

Dr. Shoop's Restorative. B. E. VOELCKER.

CHAMBERLAIN'S COLIC, CHOLERA AND DIARRHOEA REMEDY.

A few doses of this remedy will invariably cure an ordinary attack of diarrhoea.

It can always be depended upon, even in the more severe attacks of cramp colic and cholera morbus.

It is equally successful for summer diarrhoea and cholera infantum in children, and is the means of saving the lives of many children each year.

When reduced with water and sweetened it is pleasant to take.

Every man of a family should keep this remedy in his home. Buy it now. PRICE, 25c. LARGE SIZE, 50c.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat A Candy Bowl Laxative.

Schulze ist wegen seiner schlechten Wige berüchtigt. Vor einigen Tagen kommt er zu einem Geschäftsfreund mit dem allerneuesten Kalauer. „Hören Sie mal,“ sagte er, „wenn Sie den Pferdeschwanz als Bein bezeichnen - wieviel Beine hat dann das Pferd?“

„Na, fünf,“ lautet die Antwort. „Falsch!“ erwidert Schulze, „wenn ich den Schwanz tausendmal ein Bein nennen würde, so hat das Pferd doch nicht mehr als vier Beine.“

Saß Du Fieber? Es hat deine Eltern kurirt und wird auch dich kuriren. Ist durch Zeit und Gebrauch erprobt. Wir garantiren, daß eine Flasche davon irgend einen Fall Wechselstieber kurirt. Geld zurück, wenn es nicht hilft. Es heißt Cheatham's Chill Tonic.

Hyperbel. „Der Rentier E. hint, scheint es, auf dem rechten Bein?“

„Rein, der trägt nur in der rechten Hosentasche sein Portemonnaie!“

Kindlich. Tante (zu Besuch kommend): „Ich bringe schlechtes Wetter mit, Kinder!“

Die kleine Ella (erschreckt): „Sonst nichts, Tante?“

Zuckt es? Das ist kein angenehmes Gefühl. Doch gibt es ein Mittel dafür: HUNT'S Cure. Es ist das beste aller Hautmittel. Eine Einreibung lindert - eine Bäckse kurirt. Garantiert.

Der bekannte Portier. Vor dem Schlosse zu Großheim steht in rother Livree ein goldbetreter Portier, starrlich anzusehen ein Mann, der seiner Wichtigkeit und seiner Würde vollbewußt zu sein scheint. Und besonders heute, denn heute gibt's ein großes Fest auf dem Schlosse. Der Fürst feiert seine goldene Hochzeit.

„Na,“ fragt ihn die Bäuerin, als er zurückkam, „hast 'n Fürsten gesehen?“

„Freilich, hab ich 'n Fürsten gesehen, aber daß er an seinem goldenen Hochzeitstag mir andres zu thun hat, als in seinem rothen Gewand vorm Schlosse zu stehen, hat mich gewundert.“

Jeder sollte wissen, sagt C. G. Hays von Bluff, Mo., daß Bucklen's Arnica Salbe die wirksamste und beste für Geschwüre, Brand- und andere Wunden oder Hämorrhoiden ist. Ich habe sie gebraucht und weiß, wovon ich spreche.“ Wird garantirt von B. E. Voelcker, Apotheker, 25.

Wort gehalten. Studiosus (zu einem Committion): „Du höre mal, wie ist das mit den zehn Mark, die ich Dir gepumpt habe? Jetzt ist das schon drei Monate her, und damals sagtest Du, Du brauchst es nur für eine kurze Zeit.“ - Committion: „Ganz recht, ich hatte sie nur eine halbe Stunde.“

Die Sommer-Normalschule

in

Neu-Braunfels

beginnt am 24. Juli und

schließt am 4. September.

Unterricht in allen Fächern, die für Certificate 3., 2. und 1. Grades und „Primary Permanent Certificates“ erforderlich sind. Gute Kost und Logis in Privatfamilien und Hotels \$3.50 bis \$4 die Woche. Nähere Auskunft erteilen A. S. Karbach, Sekretär, oder B. E. Voelcker, Conductor, Neu-Braunfels, Texas.

Wir garantiren Preise und Qualität.

Alles was zum Bauen nöthig ist.

Henne Lumber Co.

Stabliert 1872.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

(Incorporiert.)

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Hoffman, Orsley & Co.'s Serrato und Reserve Whiskys, Mt. Vernon Whisky, Saffig Bier, Belvedere, Martini und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, D. & F. Brand's Molasses, Stachelberg's Cigars, sowie Banquet Hall, Sontella Cigars, Rosmarin Cigars, Young Fritz Cigars, Rummel's Champagne.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH Dr. King's New Discovery

FOR CONSUMPTION COUGHS and COLD

Price 50c & \$1.00 Free Trial.

Swiss and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.

B. E. VOELCKER.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub.

Sal. Gieseler, Geschäftsführer.

O. S. Döring, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Legation.

In den mexikanischen Distrikten C. B. Diaz, Matamoros und Suarez sollen Hunderte von Syrern und Japanern auf eine Geleichenheit warten, sich über den Rio Grande nach Uncle Sam's Gebiet zu schmuggeln.

In Austin wurde ein junger Deutscher Namens Paul Lange, welcher vorgibt, aus San Francisco zu kommen, verhaftet und nach San Marcos gebracht, wo er angeklagt ist, einen Einbruch in Talmadge & Hubbons Store verübt zu haben.

Die „Galveston Post“ schreibt: Am vorigen Mittwoch waren die Schächter in der Stadt Galveston nicht in der Lage, wie solches beweisen werden kann, in den Stadtgarde ein Stück Vieh oder bei den Backing-Häusern ein Stück Fleisch zu kaufen. Und warum? Der allmächtige Beef Trust will keine Nacht zeigen und durch Aushungern versucht er, unsere Stadt seinen Interessen zu unterwerfen. In gleicher Zeit war der Stadt-Market in Fort Worth überfüllt.

In Boerne ist die Rede davon, die Stadt incorporieren zu lassen.

Als Adam Heibel in der Nähe von Victoria Juckerrohr mähte, verlor er sich ein dreijähriges Tochterlein im hohen Juckerrohr und wurde von den Wurzeln der Nähmaschine schauerlich zugerichtet. Der linke Arm war vollständig vom Körper getrennt und das linke Bein fast ganz abgeschnitten. Das Kind starb nach wenigen Stunden.

Die Commissioners' Court von Gillespie County hat die Gewerbesteuer für Wirtshäuser auf zwei Fünftel des vom Staate erhobenen Betrages festgesetzt.

In der Distrikt-Heidenheimer in Bell County fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. 44 Stimmen wurden für Prohibition und 14 dagegen abgegeben.

Senator Bailey hielt am Dienstag Nachmittag in Seguin eine Rede. Ungefähr 4000 Personen waren zugegen.

Das Assessment von Bexar County wird annähernd \$50,000,000 betragen — ungefähr \$16,000,000 mehr als im Jahre 1906.

In der Versammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes in Seguin wurden hochw. Vater Held von San Antonio als Staats-Organisator und hochw. Vater Kirch von Castrovilla als Geistlicher Leiter des Verbandes erwählt.

Herr Joseph Jacobi, der Präsident des Verbandes, konnte nicht wiedergewählt werden, da die Constitution vorschreibt, daß kein Beamter länger als vier aufeinanderfolgende Jahre ein und dasselbe Amt innehaben soll. — Die folgenden Beamten wurden gewählt:

J. G. Buchholt, Westphalia, Präsident.

Kempf, Castrovilla, Vize-Präsident.

B. Schwegmann, San Antonio, Sekretär.

Leo Dielmann, San Antonio, Schatzmeister.

H. Dittlinger, Neu-Braunfels, und J. Courant, San Antonio, Beisitzer.

Der nächste Versammlungsort des Staatsverbandes ist Castrovilla.

Der katholische Staatsverband tritt ein für die Aufrechterhaltung der deutschen Sprache, Sitten und Gebräuche. — Auch wurde be-

schlossen, sich dem Deutschen Katholischen Einwanderungs-Verein anzuschließen, um den Einwanderern in Galveston behilflich zu sein.

Aus Wetmore kommt die traurige Nachricht, daß Carl Pape, ein Sohn des Herrn Conrad Pape, seine Schwester Christine erschoss und sich später im Gefängnis zu San Antonio mit seinem Taschentuch erhängte.

Wie verlautet, war Carl Pape einige Zeit von zu Hause fort gewesen und erfuhr bei seiner Rückkunft, daß seine Schwester sich mit einem jungen Manne verlobt hatte und bald ihre Hochzeit feiern würde. Er war sehr gegen diese Heirat eingenommen und versuchte, seine Schwester zu überreden, die Verlobung aufzuheben. Am Samstag Nachmittag jedoch besuchte der junge Mann seine Braut und wurde von dieser freundlich empfangen, was den Bruder in große Wuth versetzte.

Abends ungefähr um 10 Uhr, nachdem der junge Mann nach Hause gegangen war, hörte Frau Pape ihre Tochter schreien. Sie eilte hin und sah, wie Carl Pape das Mädchen zu Boden hielt und würgte. Es gelang ihr und dem kranken Vater, den Wüthenden einigermaßen zu beschwichtigen und ihn zu überreden, das Mädchen in Frieden zu lassen. Dieses jedoch lief in seiner Angst aus dem Hause, um sich nach dem Hause eines in der Nähe wohnenden Bruders zu begeben; Carl lief ihr nach, und auch die Mutter folgte.

Bald hörte diese einen Schrei und einen Schrei. Sie beschleunigte ihre Schritte so gut wie es ging, und stolperte im Dunkeln über Christine, die sterbend, mit einer Schußwunde in der Brust, auf der Erde lag. Daneben stand Carl Pape mit dem rauchenden Winchester in der Hand. „O Carl, was hast Du gethan!“ rief die Mutter. Dieser antwortete nicht, sondern weinte laut, während das Mädchen in den Armen der Mutter verschied.

Am Sonntag Morgen wurde Carl Pape nach San Antonio in's Gefängnis gebracht, wo er sich nach etwa einer Stunde mit seinem Taschentuch erhängte.

Carl Pape war ungefähr 35 Jahre alt und unverheiratet. Christine Pape war 23 Jahre alt. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag auf dem Privatfriedhofe der Familie Pape bei Wetmore statt. Allgemeine Theilnahme wird den hochbetagten, schwerverletzten Eltern entgegengebracht, die, wie unsern Lesern erinnerlich sein wird, erst vor einigen Wochen einen Sohn begraben, der an den Folgen einer Appendicitis-Operation gestorben war.

Das Assessment von Guadalupe County beträgt dieses Jahr annähernd sieben Millionen Dollars.

In Comanche sammelte das achtjährige Tochterlein von John Gage die Hühner. Eines der Küster war hoch im Stall angebracht. Das Mädchen sprang herunter, blieb aber mit dem Ring, den sie an einem Finger hatte, an einem Nagel hängen. Der Ring riß das Fleisch und das oberste Glied vom Finger herunter. Was vom Finger noch übrig war, mußte amputiert werden.

Die Geronimo Schulgemeinde in Guadalupe County, deren Schule im kommenden Jahre unter der Leitung des Herrn Thomas J. Marth stehen wird, läßt ein Wohnhaus für den Lehrer bauen.

In Friedrichsburg findet eine große Conföderirten-Reunion statt. Gouverneur Campbell hielt die Eröffnungsrede. Die Bundes-senatoren Culbertson und Bailey hielten ebenfalls Reden.

In Granger wird ein neues Schulhaus gebaut, welches \$15,000 kostet.

In dem jetzt „trockenen“ Wilam County soll im August wieder über Prohibition abgestimmt werden.

In der Nähe von Dallas ist der elfjährige Louis Wipf beim Baden ertrunken.

Reflexe

Comal County sollte bei der Wahl am nächsten Dienstag ein möglichst vollständiges Votum abgeben.

Wer am Dienstag für irgend ein Amendment stimmen will, der lasse jedesmal den Satz stehen, der mit den Worten „For amendment“ u. s. w. anfängt, und streiche den Satz aus, der mit den Worten „Against amendment“ u. s. w. anfängt. Wer im Englischen nicht gut bewandert ist, lasse sich von einem der Wahlbeamten beim Ausfüllen des Stimmzettels helfen.

In der Nähe von Hunter im Hause ihres Schwiegerohnes Herrn Fritz Sattler feierte am 19. Juli Frau Christine Soechting, geb. Gold, im Kreise ihrer Kinder und Enkel bei bester Gesundheit ihren 76. Geburtstag, zu welchem auch die „Neu-Braunfels Zeitung“ nachträglich noch herzlich gratuliert. Frä. Valeska Soechting, die begabte Tochter des Herrn Otto Soechting und eine Enkelin des Geburtstagskindes überraschte und erfreute die Großmutter durch den Vortrag des folgenden hübschen Gedichtes:

Großmütterchen, zum heut'gen Tage Sei unter Glückwunsch Dir geweiht.

Schon 76 lange Jahre, Die lanten in den Schoß der Zeit, Seit deine Wiege einst gestanden In heben deutschen Vaterland,

Seit Du ein kleines winzig Kindlein,

Gebegt, gepflegt von Mutterhand.

Schon 76 lange Jahre —

Führst Du, schon eine lange Zeit, Und vieles halt Du brin erfahren, Gewechselt haben Freund und Leid.

Dein Vießtes wurde Dir entrissen, Du sprichst gefast: „Ach beuge mich.“

Denn Du dort oben mußt es wissen!

Das gab Dir Muth und Stärke Dich.

Heut steht Du hier in Silberlocken, Umringt von Deiner Kinder Schaar,

Und alle beten wir zu Gott: „Erhalt' sie uns noch manches Jahr!“

Frau Christine Soechting gehört zu den ersten Einwanderern, die nach Neu-Braunfels kamen. Hoffentlich ist es ihr vergönnt, ihren Geburtstag noch recht oft bei bestem Wohlbefinden im Kreise ihrer Lieben zu feiern.

Ein Verdiger schreibt. Rev. Louis Feldman, Abt. St. Anthony's Hospital, Rock Island, Ill., schreibt: Ich habe ein Exemplar des Kranken- u. Heilmittelbuchs, das von einer gütigen Vorlesung gesandt zu sein scheint, und welcher alles über Alpenkräuter sagt. Ich habe vieles über Alpenkräuter gehört, und da ich jetzt selber krank bin, will ich ihn gebrauchen. Senden Sie mir etwas Leinöl, damit ich die Medizin unter meinen Fingern bestärken kann.

Ein Exemplar des Krankenbotes, welcher alles über dieses alte, zeitbewährte Kräuter- u. Heilmittel sagt, wird an Jedermann frei versandt. Man schreibe an Dr. Peter Rahney & Sons Co., 112 — 118 So. Duane Ave., Chicago Ill.

Im Alter von 79 Jahren ist in einem Kloster in Landsbut in Bayern der Vater Erasmus Petting gestorben. Er war einer der größten Sprachgenies aller Zeiten. Er soll 33 lebende und todt Sprachen beherrscht und alle die lebenden stehend gesprochen haben, obgleich er die betreffenden Länder niemals besucht hatte.

Präsident Roosevelt hat eine nationale Forstreservation in Alaska, die als Chugach-Reservation bekannt sein soll, creirt. Sie umfaßt 858,000 Acker und erstreckt sich längs der Küste des Prince William-Sunds, südlich von der Wasserscheide des Chugach-Gebirges. Da sie längs der Küste gelegen ist, so wird bekannt gegeben, daß Gesuche für die Errichtung von Sigen für Orte, Handelsstationen etc. in besonders prompte Erwägung gezogen werden sollen.

Amerikanische Eisenbahnzüge werden wahrscheinlich bald mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet werden. Eine der großen Bahnen der Ver. Staaten unterhandelt mit einem deutschen

Owensboro, Cooper und Newton Wagen.

Wir erhielten von obigen Sorten je eine Carload, die wir zu den frühesten billigen Preisen gekauft haben, und wegen Mangel an Raum sehr billig verkaufen werden.

Keiner, der einen Wagen kaufen will, sollte veräumen vorzusprechen.

Eiband, Fischer & Altgelt,

Nachfolger von Knoke & Eiband.

Ingenieur Ramens Heinecke wegen des Ankaufs der Patentrechte eines von ihm erfundenen ganz neuen Systems der Funken-Telegraphie. Der von Heinecke konstruirte Apparat zeichnet sich besonders durch Leichtigkeit aus. Sender und Empfänger wiegen, in eine Kiste verpackt, nur 50 Pfund und können von einem Manne bequem auf dem Rücken getragen werden. Die Einrichtung einer ganzen Station, von welcher Depeschen auf 30 Meilen befördert werden können, hat ein Gewicht von 140 Pfund kostet ungefähr \$1500.



Wieder eine Sendung

Briesmeyer Schuhe

angekommen für

Damen und Kinder.

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS TEX.

Billig zu verkaufen.

3316 Acker Land in Bandera County, ungefähr 12 Meilen von Medina City und 26 Meilen von Centerpoint und Kerrville. Das ganze Land ist unter einer acht-brüchigen schneideichten Fenz; ein kleines Haus mit einer unvergessenen Quelle; kein kultivirtes Land auf dem Platz; nur gut für Scheweine- oder Schafzucht. 4 Acker, das andere auf 1, 2, 3 und 4 Jahre Zeit zu 7 Prozent Zinsen. Man wende sich an die Neu-Braunfels Zeitung.

General-Versammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfels Gegenfeitigen Unterstüppungs-Vereins findet am Sonntag, den 3. August um 10 Uhr vormittags im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt. Für den Verein: J. S. H. m. e., Sekretär.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft nach meinem Hause an der Südwest-Ecke der Comal- und Kirchen-Straße verlegt habe. Achtungsvoll, Wm. Fischer, Schneidermeister.

Zu verkaufen: Bodene, gute, trockene grüne Reis, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen. Chas. Schulze jr.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mein Geschäft an die Herren Peter Nowotny jr. und Emil Kronlosky ausverkauft habe. Indem ich meinen werthen Kunden für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daß sie daselbe in gleichem Maße an meine Nachfolger übertragen mögen. Wer bei mir noch in Rechnung steht, kann sich entweder bei mir oder bei der neuen Firma Nowotny & Kronlosky melden. Achtungsvoll, Emil Boelder.

Gutes Land!

375 Acker in Medina County, 50 in Cultar, 2 gute Brunnen, 4 Meilen von Kyle, 3 1/2 von Locoche. Noch 208 Acker ganz in der Nähe von diesem Stadt.

657 Acker 4 Meilen von Karnes City. Eine Farm, 120 Acker, am York Creek, gut eingerichtet, nie ausgehödetes Wasser; ungefähr 85 Acker urbar.

203 Acker 7 Meilen von Lockhart, 160 in Cultar; 2 Häuser.

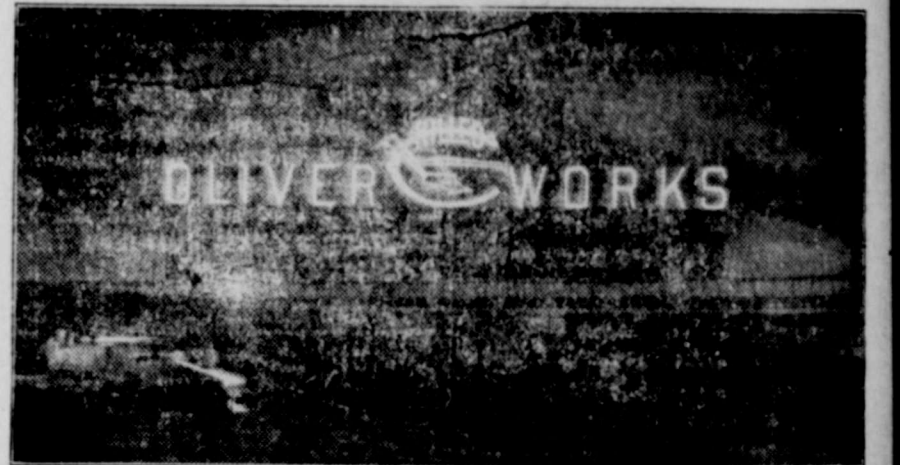
Ich habe noch verschiedene andere gute Plätze zu verkaufen. Ed. A. H. b. e., Neu-Braunfels, Route 1.

Gute Gelegenheit

für einen Geschäftsmann. Ein Store und 100 Acker Land mit guten Gebäuden in der Nähe von San Antonio zu verkaufen. Näheres bei der Neu-Braunfels Zeitung.

Dr. M. L. Knoke, Deutscher Arzt und Mundarzt, Seguin, Texas.

Office in Burges & Weinert's Apotheke. Telephon Office No. 33, Wohnung No. 46



Diese riesige elektrische Inskript ist herben von den Oliver Chilled Plover Works in South Bend, Indiana, an einem ihrer Gebäude angebracht worden und ist in Weltwunder der Neuzeit. Es ist das größte derartige Schild, das es gibt, und es steht ausgebreitete Aufmerksamkeit auf sich. Obgleich es unmöglich ist, diesem Triumph der elektrischen Kunst in einer Illustration völlig gerecht zu werden, so ist doch die Abbildung an der Spitze dieses Artikels eine ziemlich gelungene Vermählung in dieser Richtung.

Diese Inskript ist am oberen Theile des neuen Waarenhauses der Plover Company angebracht und weit und breit in der ganzen Umgebung sichtbar. Sie erstreckt sich über das ganze Gebäude und hat eine Länge von 260 Fuß. Die Handelsmarke bildet einen hervorragenden Theil der Inskript. Die obersten Spitzen der Buchstaben sind 42 Fuß über der unteren Linie und der Pfahl ist 59 Fuß lang.

Jeder Buchstabe in den Wörtern „Oliver“ und „Works“ ist 18 Fuß hoch und 14 Fuß breit. Im Ganzen sind 3,200 Lampen für diese imposante Inskript nötig, welche nachts das ganze Stadtviertel in der Nachbarschaft der Oliver'schen Fabrikanlage erleuchten.

Unter gewöhnlichen Umständen würde ein solches Geschäftsschild ein sehr kostspieliger Luxus sein, aber in diesem Falle sind die Kosten auf ein Minimum reduziert, weil die Elektricität von der Kraftanlage geliefert wird, die den Eigentümern gehört und die sich ungefähr eine Meile entfernt an den Ufern des St. Josephs-Flusses befindet und die Kraft für die große Fabrik der Oliver Co. liefert.

Eine solche Beleuchtung erfordert naturgemäß viel Kraft. 165 von den 320 Pferdekraften, welche eine einzige von den 12 Turbinen bei der elektrischen Anlage dieser Firma erzeugt, sind nötig, um dieses elektrische Wunder hell brennen zu machen, so daß das Licht viele Meilen weit sichtbar und der Name „Oliver Works“ in einer Entfernung von mehreren Meilen deutlich lesbar ist.

Diese Inskript befindet sich sehr nahe an den Hauptgeleisen der Late Shore & Michigan Southern, und der Grand Trunk Eisenbahn, und Reisende können diese „mächtliche Feuerfäule“, die zugleich ein Triumph der Erfindung und Wissenschaft und ein Zeichen des Unternehmungsgeistes der Eigentümer ist, sich ganz aus der Nähe bequem anschauen.

Faust & Co., Agenten, Neu-Braunfels, Texas.

Mehr als 3000 verschiedene Souvenir-Postkarten aller Arten bei

E. A. Hoffmann's

Buch- und Spielsachen-Handlung.

Braunes Pferd,

Deutscher Kenter

15 1/2 Hand hoch, wünscht zu kaufen die Sattel-Reparatur & Transfer Co.

gekauft. Nachfragen bei Ernst Bauer, Spring Branch.

Locales.

Herr Harry Vanda und andere Unternehmer lassen in der Nähe des S. & G. R. Bahnhofs in San Antonio große Lagerhäuser bauen. Die Kosten beziffert sich auf \$100,000.

County-Clerk F. Tausch hat Heiratscheine für die folgenden Paare ausgestellt: Apollonio Lopez und Gorgonia Lopez.

Louis Buch und Minna Vogel.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Samstag Nachmittags in Vanda's Park, woselbst die Angestellten der Alamo Iron Works von San Antonio zur Zeit ein Picnic hatten. Der zwanzigjährige Martin Mac und noch ein junger Mann badeten sich im Comal. Mac konnte nicht schwimmen, geriet beim Untertauchen in tiefes Wasser und ertrank. Bevor er untertauchte, sagte er scherzend zu seinem Kameraden: "Gib acht, wie ich ertrinke!" Als Mac nicht wieder aus dem Wasser auftauchte, rief Carey Hilfe herbei. Nach ungefähr vierstündigem Suchen fand man Mac's Leiche in sieben Fuß tiefem Wasser, ganz in der Nähe der Stelle, wo er untergegangen war. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Martin Mac war der einzige Sohn von Andrew Mac von San Antonio, welcher zur Zeit seine verheiratete Tochter im Norden besuchte. Nur die Mutter des jungen Mannes war zu Hause, als die Trauerbotschaft eintraf. Der Vater wurde telegraphisch benachrichtigt und traf zur Beerdigung in San Antonio ein.

Die "Missing Star"-Loge des Ordens der Künftigen Männer von Amerika veranstaltet am 11. August in Hobbes Halle auf dem schönen Austin Berg einen brillanten Calico-Ball, zu welchem Alt und Jung herzlich eingeladen sind. Eine Anzeige an anderer Stelle. Die Loge wird bestrebt sein, Jedermann einen vergnüglichen Abend zu bereiten.

Herr Emil Voelcker hat sein Geschäft in der Comalstadt an die Herren Peter Komotny jr. und Emil Krontosky ausverkauft.

Die Dittlinger Linn Company von Neu-Braunfels ist kürzlich mit einer Kapitalisierung von \$100,000 unter den Gelehen des Staates Texas incorporiert worden. Die Kreisbriefmitglieder der Gesellschaft sind die Herren J. Dittlinger, J. A. Ogden und H. D. Wagners.

Es ist doch jetzt manchmal ein bisschen warm in Neu-Braunfels, obwohl die Stadt keinen "Deddel" aufhat.

Einem neuen Gelehe zufolge müssen alle Händler in Texas, welche Revolver oder Pistolen verkaufen, eine Gewerbebescheinigung im Betrage der Hälfte ihrer Brutto-Einnahmen entrichten. Wir machen Kaufleute, welche noch unverkaufte Revolver vorrätig haben, darauf aufmerksam, daß weder Steuer noch Strafe darauf festgesetzt ist, wenn man eine solche Waffe auf zehn, zwanzig oder neunundneunzig Jahre vermietet und sich die Wette dafür im Voraus bezahlen läßt.

Herr Henry Torrey von San Antonio und Herr Otto Wagners von Austin sind als neue Mitglieder in den Neu-Braunfels Gegenständlichen Unterstützungsverein aufgenommen worden.

Herr J. E. Reed von Austin ist jetzt Agent der M. R. & T. Bahn in Neu-Braunfels.

Herr J. B. White, welcher bisher Agent der M. R. & T. Bahn in Neu-Braunfels war, wird vom 1. August an Agent derselben Bahn in Temple sein.

Nächsten Montag, regelmäßig Sitzung des Stadtraths.

Der Neu-Braunfels "Social Club" und die San Antonio "Turner" machen am Sonntag in der Alamo-Stadt in drei Spielen ihre Geschicklichkeit in der eblen Kunst des Regens. Der Neu-Braunfels Verein gewann alle drei Spiele. Das "Score" war wie folgt:

Neu-Braunfels.	San Antonio.
369	314
414	369
370	339

Beim ersten Spiel hatten die Neu-Braunfels 55, beim zweiten 45 und beim dritten 31 "Punkte" mehr als die San Antonioer. Jedes "Team" war zwölf Mann stark. Das Neu-Braunfels "Team" bestand aus folgenden Spielern: Ad. Moeller, Captain; Walter Faust, Arthur Kehler, A. Staats, C. Moeller, Gus. Reiningen, Hanno Faust, Ernst Eiband, D. Haas, Ed. Brexte, Alfred Tolle und Harry Seefas.

Die San Antonioer veränderten ihr Personal nach jedem Spiel. Die folgenden Mitglieder folgten: 1. Spiel: Anton Gloedner, Captain; C. Balbus, L. Briam, C. Kuehn, D. Dufes, A. Diegel, Ed. Witter, L. Frihe, G. Guth, R. Lohmüller, A. Rort und Wm. Keller. 2. Spiel: A. Gloedner, Captain; L. Briam, G. Lowther, D. Dufes, C. Kuehn, C. Balbus, A. Diegel, C. Ling, A. Fues, L. Frihe, R. Rort und — Dugosh.

3. Spiel: D. Dufes, Captain; C. Balbus, G. Lowther, C. Ling, D. R. Garbafle, L. Simon, C. Kuehn, L. Elmendorf, A. Dege, L. Frihe, S. Boes und D. Hauelsen.

Die Neu-Braunfels machten das höchste Score, 95, und die San Antonioer das niedrigste 35.

Am 11. August kommen die San Antonioer Regler nach Neu-Braunfels, um mit dem "Social Club" ein Regeltornier zu veranstalten.

Der Calico-Ball des Teutonia Farmer-Verein war, wie uns mitgeteilt wird, sehr stark besucht. Die anmuthigen Touren der Polonaise, an welcher 63 Paare theilnahmen, wurden von Herrn Alfred Hobbe und Fr. Erna Hoeke angeführt. Am 11. August veranstaltet der Verein, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, einen Familien-Nachmittag, dessen Programm in der nächsten Nummer der Zeitung erscheinen wird.

Resultat des Team-Regels am Dienstag Abend im Social Club:

Sands'	1.	259
Moeller's	2.	378-119
Sands'	3.	304-36
Moeller's	4.	288

Tolle's Team hat bis jetzt 7 Spiele gewonnen und 3 verloren; Sands' Team, 5 gewonnen und 5 verloren; Moeller's Team, 4 gewonnen und 8 verloren.

Der für den 3. August angezeigte Ball in Smiths Valley ist wegen des Schulfestes in Crane's Mill auf Samstag, den 17. August verschoben worden.

Die "San Antonio Daily Express" brachte am Mittwoch eine Abbildung der 55 Veteranen, die sich an der 4. Juli-Feier des Teutonia Farmer-Vereins theilnahmen.

Herr Stephan Halbig ist von einem Ferienausflug nach Victoria wohlbehalten zurückgekehrt und erzählt uns, daß auch dort der "Deddel" keinen hermetischen Verschluss bewirkt. Herr Halbig brachte uns Grüße von unserem Kollegen Herrn Albert Ernst.

Wir erinnern nochmals an die Wahl nächsten Dienstag, den 6. August. Kein Bürger sollte versäumen, seine Stimme abzugeben. Man vergesse seine Kopfsteuerquittungen nicht!

Nächsten Montag beginnt der August-Termin des Nachlaß-Gerichtes. Die folgenden Fälle werden vor County-Richter Adolf Stein zur Verhandlung gelangen:

Nachlaß von Georg Goldenbagen, Rechnungsabluß.

Vormundschaft von Lily Schaefer, Rechnungsabluß.

Nachlaß von Ad. F. Sahm, Rechnungsabluß.

Vormundschaft von Amanda und Hilba Vierholzer, Gesuch um Verkaufserlaubnis.

Vormundschaft von Gilbert Reinarz u. A. Entgegennahme des Jahresberichtes.

Nachlaß von Jacob Doeppen-Schmidt, Gesuch um Bestätigung des Testaments.

Nachlaß von C. F. Hartmann, Gesuch um Bestätigung des Testaments.

In Sachen Oscar und Herbert Kirmse, Application um Vormundschaft.

Die Sommer-Normalschule ist in vollem Schwunge begriffen. Die Lehrer, die es sich bei dieser Hitze angelegen sein lassen, sich in ihrem Berufe weiter auszubilden, verdienen alle Anerkennung.

Regelmäßiges Schießen bei dem Neu-Braunfels Schützenverein Sonntag, den 4. August — nicht zu vergessen.

Eiband, Fischer & Aligelt verkaufen alle Waaren, die sie von Knofs & Eiband gekauft haben, zu herabgesetzten Preisen. Damen hauptsächlich sollten diese Gelegenheit benutzen, da fertige Waare und Mode ohne Rücksicht verkauft werden, und außerdem auch viele andere Artikel billig gepreist sind. Verschäumen Sie dieses nicht.

Eiband, Fischer & Aligelt.

Wagen. Wagen.

Alle Größen von Wagen, mit oder ohne Kasten, am billigsten bei Louis Henne Co.

Gewehr, alle Sorten, schießen fein; Somann hält im Preise sie klein.

2 1/2, 3 und 3 1/2. Second Hand Wagen billig bei A. Holz & Son.

Deden, Dolcher, Dinger die Ihr braucht, Somann Euch gar gern verkauft.

Fancy Candies und alle Sorten frische Früchte bei Ed. Naegelin.

Herbst-Termin des Alamo City Commercial and Business College beginnt 2. Sept. Größte und erfolgreichste Handelschule des Südens. Schreibt jetzt um eleganten freien Katalog an Scholer & Danner, Eigentümer, San Antonio, Texas.

Kochöfen! Kochöfen!

Die größte und beste Auswahl von Kochöfen findet man bei Louis Henne Co.

Alle Sommer-Kleiderzeugen gehen jetzt zum Kostpreis 41% bei Tolle & Hampe.

Wir haben noch 6 Eischränke übrig und um dieselben nicht bis zum nächsten Sommer zu behalten, würden wir sie zum Kostpreis verkaufen.

J. Jahn.

Dieses ist eine genaue Abbildung unserer "Deutschen Kochmesser". Unser Preis 39c. Kommt und seht sie im

Nacket Store.

6 Jahre alter Texas-Wein zu haben bei Ed. Naegelin.

Gute second hand Buggies und Hacks bei A. Holz & Son.

Feilen, Blue Grass, garantirt, diese Sort; nur Somann führt sie.

Auch noch nicht dagewesen in Neu-Braunfels: uamlisch letzte Woche traf eine ganze Carladung Storeinrichtungen hier ein, welche größtentheils für Pfeuffer, Hellmann & Co. bestimmt war.

Diamantring-Contest.

Dem 18. Juli bis 25. Dezember befreit jeder Einlauf für 5 Cts. zu 1 Stimme, und die Dame, die bis zum 25. Dezember die meisten Stimmen erhält, bekommt den Diamantring frei. Die am 1. und 2. August, Trammel & Hall, Eigentümer.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigem Preise kaufen will, sollte nicht verfehlen vorzusprechen bei Wm. Tapp & Co.

Collar von welchen nicht mehr alle Größen an Hand sind, könnt Ihr immer noch zum früheren Preis bekommen beim Somann.

Die Eberwin Williams Haus - Farbe ist die beste; nur zu haben bei Louis Henne Co.

Pfeifen, größte Auswahl, billig und gut, bei Ed. Naegelin.

Studebaker und Mitchell — anerkannt die besten Wagen, nur zu haben bei A. Holz & Son.

Habt Ihr was nöthig, so geht zum Somann. Somann behandelt Euch recht.

Hier, halt!

Beim "Dreamland" nämlich, und erfrischet euch mit reinen Getränken und feinem Confect. Trammel & Hall, Eigenth.

Nacket Store Preisliste:

Ice Cream Freezers.

2 Quart-Größe \$1.82

3 " " 2.19

4 " " 2.47

6 " " 3.29

8 " " ausverkauft

10 " " 5.39

20 " " mit großem Schwungrad 16.00

Der Nacket Store.

Den vielen Kunden von Pfeuffer, Hellmann & Co. wird es angenehm sein zu erfahren, daß sie ihre Campvord bedeutend vergrößert haben. Die Stellungen sind ebenfalls verlängert worden und an einem schattigen Plage aufgeschlagen, so daß die Jards jetzt die bestingerichtete in der Stadt ist.

Dr. Peter Jahn's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Für schöne Baupläne in Neu-Braunfels wende man sich an J. Klappenbach, John B. Holm, U. S. Pfeuffer und C. A. Hellmann.

Mehrere gute second hand Buggies und Surries, billig bei Wm. Tapp & Co.

Nordliches Schäl-Korn stets an Hand. Zu haben in großen oder kleinen Quantitäten bei Dittlinger's Mühle.

Collar muß das beste sein; Somann's "Wear Well" kommt da rein.

Alle Sorten feine Ruchen auf Bestellung werden gegeben bei Ed. Naegelin.

Zu verkaufen,

billig für Baar, schöne gebrauchte Show Cases, 6 Stühle, 18 Stühle, 2 Tische mit Marmorplatten etc. in Bargain. Trammel & Hall.

Buggies! Buggies!

Braucht Ihr eine schöne Buggy, dann laßt euch eine von den Short Turn Buggies, die neueste Sorte, die man jetzt bekommt. Nur zu haben bei Louis Henne Co.

Der Nacket

zeigt die hübschesten Feder, und Ihr bezahlt weniger dort.

Große Auswahl von Fancy Greenies immer zu haben bei Ed. Naegelin.

Drei Bel trafen ganz entzwei, wenn der Gaul vom Kiste ist. Somann's eignes Fabrikat, \$1.00.

Wir haben stets die schönste Auswahl in allem Räderwerk, Buggies, Surries, Ambulances, Runabouts, etc. Wm. Tapp & Co.

Der feinste Kaffee muß zu haben bei Ed. Naegelin.

Wir empfehlen Allen, welche Neu-Braunfels per Fuhrwerk besuchen, von unserer großen Campvord Gebrauch zu machen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Schäl-Korn!

Farmer, wenn Ihr Korn kaufen müßt, geht nach Dittlinger. Wir werden immer gutes nordliches Korn an Hand haben und zu den billigsten Preisen verkaufen, in irgend welchen Quantitäten.

Dittlinger's Moller Mill.

Buggies, Surries und Ambulances laßt man immer am besten und billigsten bei A. Holz & Son.

Als Ihr von dem Ball wegmollt, hat der Teufel die Whisky geholt. Somann hat gute für 15 Cts.

Wir laden Jedermann freundlichst ein, unser Lager von Buggies etc. zu besichtigen. Prompte und zurecht Bedienung findet man immer bei Wm. Tapp & Co.

Ed. Naegelin,

Fabrikant von GINGER ALLE, allen Sorten Sodawasser, Cider u. s. w.

Galvanisirte Eiskernen,

alle Größen, mit oder ohne Deddel, werden unter voller Garantie verkauft bei Louis Henne Co.

Wir empfehlen obige Sorte Bälle für allgemeinen Gebrauch. Aus einem solchen Block Stahl gemacht. 47c bis 52c.

Nacket Store.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nordliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.

Guter Saathofer und Futterhafer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Fru und Eudde in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsaamen.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.



Gute Herrenkleider.

Jeder Mann wünscht gute Kleider, weiß aber nicht immer, wo er sie bekommen kann. Am besten ist es, man wird mit

C. J. Zipp & Co.

bekannt; diese Firma liefert nach Maß gemachte Kleidung. Man bekommt da Waare, die in Bezug auf eleganten Schnitt, exklusiver Muster, zuverlässiges Material und geschickte Arbeit in jeder Hinsicht befriedigt.

Zwei große neue Bücher mit 4000 Mustern.

C. J. Zipp & Co.

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medicinen, Chemikalien.

Das vollständige Lager von

Patent-Medicinen.

Ansichts-Post-Karten.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Achtung, Farmer und Viehzüchter!

Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist

Lone Star Screw Worm Liniment.

Preis 35 Cents die Flasche.

Fabrikirt und zum Verkauf bei

H. V. SCHUMANN,

Apotheker, Neu-Braunfels, Tex.

Auch in den folgenden Stores zu haben:

S. D. Gruene, Goodwin, Texas.
Reinarz & Schwab, Colms, Texas.
Adolph Reeb, Clear Spring, Texas.
Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas.
Alex Bremer, Smithsons Valley, Texas.
Ed. Schumann & Bro., Lookout, Texas.



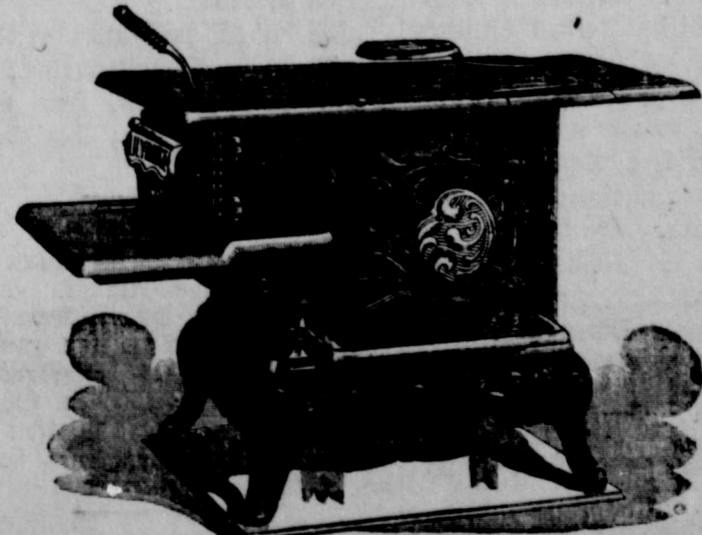
So gut wie neu

ist manches Rad, nachdem ich das Eisenwerk daran zurechtgebessert habe. Ich habe die besten Werkzeuge und Maschinen dazu.

Albert W. Penshorn,

Schmied,

San Antonio-Straße, Neu Braunfels, Gummirifen aufgezogen und reparirt.



Wir führen eine vollständige Auswahl Darling Koch- und Heizöfen, sowie alle Sorten Ofenröhren und Küchengeräthschaften, Porzellan und Glaswaaren.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Zu verkaufen.

2 Meilen von Braden, 406 Acker Land, 45 Acker in Cultar, gute Häuser, gezeugt und Wasser, mit oder ohne Vieh. Am nächsten wende man sich an Wm. Tapp & Co., Braden, Texas.

Frau Elisabeth Bernsen,

Gedrähte Hebamme.

Geburtschule. Mittlere Preise. Jeden zufriedenstellenden. Am geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht. Kritt's Haus, neben Schulze's Store, Seguin-Straße, Neu-Braunfels, Texas.

Bambusjucht in den Südstaaten.

(New Orleanser Zeitung.)
Wie aus Washington berichtet wird, befaßt sich das Bundes-Ackerbaudepartement mit Erhebungen über die Zweckmäßigkeit der Bambuscultur hier in den Südstaaten. In nächster Zeit sollen junge Bambus-Pflanzen aus Japan hierher gebracht und in noch nicht bestimmten Gegenden ausgepflanzt werden. Man nimmt in Washington an, daß der Bambus überall gepflanzt werden kann, wo jetzt „Canebrakes“ existieren.

Wenn die Herren in Washington über dieses Thema noch weitere Erhebungen einziehen, werden sie wahrscheinlich auch feststellen, daß Bambus hier in New Orleans vortrefflich gedeiht und daß seit vielen Jahren auf einigen Stellen in Gärten die Bambuspflanze als Zierpflanze dient und bei einigermaßen günstiger Gelegenheit wie Unkraut wächst und riesige Stauden erzeugt. In einem Schaufenster einer Möbelhandlung an der Camp Straße waren vor einigen Jahren mehrere Schöhlinge einer Bambuspflanze ausgestellt, die ausliefen wie riesige Spargel; sie hatten eine Länge von etwa drei Fuß und einen Durchmesser von etwa zwei Zoll; sie waren von Stauden abgeschnitten worden, die hier in der Stadt wuchsen. Hinter einem Hause an der Grand Route St. John, nahe dem Bayou St. John, befand sich noch vor drei Jahren ein Beet mit Bambus, welches dem damaligen Eigentümer des Hauses Verrücktheit verursachte, weil die Schöhlinge der Bambuspflanze überall aus dem Boden schossen, wo sie nicht gewünscht wurden, besonders dort, wo durch den Hof Wege mit Ziegelfestern gepflastert worden waren. Daß der Bambus hier gedeiht, ist nichts Neues, wenigstens nicht außerhalb des Bundes-Ackerbaudepartements in Washington. Wenn die dortigen Herren aber den Beweis liefern könnten, daß sich der Anbau lohnt, so würden sie ungewissheit allen Besitzern von Land, welches man gewöhnlich als „Swamp Land“ bezeichnet, einen großen Dienst erweisen.

Lebens-Versicherung.
Für 25 Cents können Sie und Ihre Familie sich gegen die üblen Folgen eines Anfalls von Cholera oder Diarrhöe während der Sommermonate versichern. Das ist der Preis einer kleinen Chamberlains' Pille. Cholera und Diarrhöe sind Krankheiten, die noch nie verläßt hat. Kaufen Sie jetzt eine, sie mag jemand das Leben retten. Zu haben bei H. V. Schumann.

Die größte Straußenzuchtlerin.

Noch immer wird unter den Straußenzuchtfarmen in den Staaten die Sawston'sche bei Pasadena, Cal., am meisten genannt; aber sie ist nicht mehr die allergrößte. Die bedeutendste Straußen-Ranch ist vielmehr die, welche von einer Frau bei Phoenix, Arizona, betrieben wird.

Diese Frau, Katherine Pearson, die Witwe eines östlichen Theaterdirektors, hat es zu einem glänzenden Erfolg als Straußenzuchtlerin gebracht und sich eine Fülle praktischer Kenntnisse vom Straußenleben angeeignet, wie nur wenige Andere. Sie ist ganz neuerdings auch als Pionierin auf diesem Gebiete hervorgetreten, indem sie die erste Straußenfarm in Cuba anlegte, welche es jemals dort gegeben hat. Doch ist sie selber noch zweifelhaft bezüglich des Erfolges dieses neuesten Unternehmens.

Auch ohnedies hat sie das Anrecht auf den Titel der „Straußenkönigin“ der westlichen Hemisphäre. Ihre Arizonaer Farm oder Ranch hat einen Flächenraum von 2000 Acker und enthält nach den letzten Nachrichten 980 Zuchtstraue. Damit ist sie allen anderen Straußenzuchtfarmen in Amerika (es gibt allerdings nur wenige) voraus, und wahrscheinlich unter ihren Geschlechtsgenossinnen, welche sich mit dieser Beschäftigung abgeben, allein in der Welt.

Unvergleichlich war es ihr Gatte, welches das Unternehmen begründete. Er ging seiner Gesundheit halber nach dem Süden, da er schon bald nach seiner Verheiratung Zeichen von Schwindsucht beobachtete. Erst versuchte er es in Florida; aber sein Befinden wollte sich dort nicht bessern, und so ging er schließlich nach Phoenix. Er hatte schon in Florida mit der Straußenzucht angefangen, und als er sein dortiges Landeigentum ausverkauft und die Farm bei Phoenix begründete, befaß er schon 250 der „dummen und einträglchen Vögel“, wie Frau Pearson sie mit Vorliebe nennt.

Seine Gattin blieb beständig bei ihm, und als sie sah, daß er auch in Arizona nicht die erhoffte Genesung fand, sondern immer schwächer und schwächer wurde, wendete sie ihre ganze Zeit, die ihr von seiner Pflege übrig blieb, auf die Erhaltung der gründlichsten Kenntnisse von dieser interessanten Art Viehzucht; sie erfüllte damit den Wunsch ihres Gatten, welcher es gern sah, daß sie das Wort fortsetzte.

Heute weiß sie wahrscheinlich mehr von diesem Geschäft, als Herr Pearson je gewußt hatte, und sie hat daselbe immer mehr vergrößert. Wie sie erzählt, hat sie, wie auch ihr Gatte, niemals einen der Vögel verloren, ausgenommen durch besonderen Unfall. Sie ist mit den Erträgen des Unternehmens sehr zufrieden und wird wohl den ganzen Rest ihres Lebens demselben widmen.

Eine große Tierfreundin im Allgemeinen, ist es ihr indes nie gelungen, sich die Freundschaft eines der Straue zu erwerben. Wie sie sagt, ist dies überhaupt nicht möglich, da diese Tiere viel zu wenig Intelligenz besäßen, um die Person, welche sie pflegt, auch nur kennen zu lernen.

Auf ihrer neuen Farm in Cuba hatte Frau Pearson erst 45 Vögel auf 27 Acker Land; ehe sie diese Farm vergrößert, will sie vor allem feststellen, wie diese Vögel die langen cubanischen Regenzeiten aushalten.

Wie die Völker schlafen.

Die natürliche Lebensweise als unüberwindliches Schlafmittel.

Naturvolles als Beispiel: Reizlose Pflanzen. Kaffee- und Schokolade-Genüsse. Das „Gimmelfett“ der Deutschen. Bedeutendes Bett der Franzosen.

Von allen körperlichen Genüssen zeichnet sich der Schlaf dadurch aus, daß er schlechterdings nicht erkaufbar ist, sondern dem Reichtum eher widersteht. Der Schlaf steht im engsten Zusammenhang mit den Vorgängen, die sich ununterbrochen im Zellensystem abspielen; er ist in erster Linie bedingt durch die Nahrung, dann erst durch die übrigen hygienischen Faktoren, wie Atmungsluft, Muskelbätigkeit, Kopf- und Körperarbeit u. s. w. Dabei ist das beste Schlafmittel 1. Mäßigkeit und Vernunft im Essen; 2. Straffe Muskelaktion; 3. Mäßigkeit in der Kopf- und Körperarbeit.

Schon hiernach kann man sagen, welche Völker am besten schlafen werden: es sind die Naturvölker. Ihre Zuchtweise ist beschränkt, die verhängnisvolle Kunst des Lebens und Schreibens ihnen fremd. Sie essen keine Suppen wie wir, in der rechten Hand den Löffel, in der linken die Gabel, und so die Kultur in ihren Anfängen steht, pflegt Fleischkost, die den Verdauungsapparat überlastet und den Schlaf behindern könnte, seltene Seltenheit zu sein.

Das Wichtigste leider kann kein Kulturvolk von tropischen Eingeborenen für seinen Schlaf entnehmen und lernen. Reizlose Pflanzentoffe verachten wir; die fäulnisbildende Faulheit und Gedankenlosigkeit des Neger, dieser Mangel an streben dem Schicksal, sind uns ganz unverständlich; und was der Hygieniker am Naturmenschen als vorzüglich lobt: die unbedingte ausschließende Zucht erscheint uns als ein Grauel. Noch im späten Mittelalter entledigten die Deutschen sich sämtlicher Kleidung, bevor sie die Bettlade bestiegen; heute hüllen sich, obgleich doch die einzelnen Bettstücke schon mit engmaschiger Leinwand bezogen werden, auch die Schlafenden noch in ebensolche Nachthemden. Am erwähnenswertesten von den Gewohnheiten civilisierter Völker sind gewiss Unterschiede, zum Beispiel zwischen englischen und deutschen Sitten in Bezug auf die Wahl des Schlafraums, zwischen französischen und deutschen in Bezug auf die Herrichtung des Lagers.

In englischen Landhäusern lebt zwar nur ein winziger Bruchteil der Nation; doch kann man sagen, daß die Nachahmung des Wohnprinzips nur vom Vorhandensein der nötigen Mittel abhängt, d. h. also, das Prinzip selbst auch in den weniger begüterten Schichten des englischen Volkes durchaus begriffen worden ist. Es lautet in wenigen Worten: zum Schlafen das größte, luftigste, gefundeste Zimmer des ganzen Hauses. Die Erhaltung hat das Geleitet und die Wissenschaft es als zweckmäßig bestätigt.

Je reicher die Fleischnahrung tagtäglich genossen ist, desto mehr von allerbesten Atemluft muß Nachts vorhanden sein. Die Raucher essen den Engländer ziehen nur eine Konsequenz aus ihrer Betätigung, wenn sie, wie es angeht, den ganzen Oberkörper ihrer Häuser mit geräumigen Zimmern zur Schlafstätte herrichten, vom Lärm wie den Ausläutungen des Bodens am entferntesten, den freien Lüften des Himmels am nächsten, den Mittelstod tagüber benutzend und im Unterstod die Mahlzeiten nehmend.

Der deutsche Durchschnittsbürger hingegen, der gleichfalls viel Fleisch isst und noch dazu viel blähsames Bier trinkt, sich dann mit seiner Familie im engen Hinterzimmer Nachts zusammenzuziehen, während der luftigste Raum der Wohnung als „gute Stube“ unbenutzt bleibt: er liefert das Beispiel, wie Völker nicht schlafen sollten.

Das deutsche Himmelbett war früher berühmt, heute ist es nur noch berüchtigt. Hatte man es bestiegen, so verlor man zunächst in einen Abgrund von Federpfählen, während ein Zubed von der Schwere eines Dreifachfells auf den Oberkörper drückte. Den Kopf in weichen Kissen vergraben, von der Außenluft unmöglich unter Zugabe von der Schwere eines Dreifachfells auf den Oberkörper drückte. Den Kopf in weichen Kissen vergraben, von der Außenluft unmöglich unter Zugabe von der Schwere eines Dreifachfells auf den Oberkörper drückte.

Die Kinder.
denen etwas weh thut, weinen nie so, wie hungrige Kinder. Manches Kind wird wegen Krankheit behandelt, obwohl es nur Hunger leidet, weil Wärmer die Nahrung aufreißt. Einige Dosen Whites Cream Vermifuge schaffen da Abhilfe. Probirt es. Zu haben bei A. Tolle.

Eigene Logik.
Junge Dame: „Herr Förster, Herr Förster, wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!“
Alter Förster: „Da dürfen Sie dann mir schon glauben, gnäde Fräulein, denn ich hab' schon öfter wie einmal gelogen.“

Wrs. Winslow's Soothing Syrup
seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Babyfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtzt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Wrs. Winslow's Soothing Syrup; achts nicht anders! Reicht 25 Cts.

Die „Hydra fusca“ eine Polypenart, kann man wie einen Hundspitz von innen nach außen lecken, ohne ihre Lebensdauer oder auch nur ihren Appetit im geringsten zu beeinträchtigen.

Sicherung des Seeweges.

Die Sicherung des Seeweges durch Leuchttürme ist so alt, wie das Schiffahrttreibende Menschengeschlecht. Diese Leuchttürme sollten theils vor Klippen und Untiefen warnen, theils follen sie dem Schiffe die Einfahrt zur geschützten Bucht anzeigen. Sie wurden an den Ufern an möglichst weithin sichtbaren Stellen angebracht, und dieses führte schließlich zum Bau von Leuchttürmen.

Zu den interessantesten Leuchttürmen der Welt gehört der Nothelferleuchtturm vor der Beseimündung im offenen Meer. Ein im Jahre 1881 unternehmener Versuch der Erbauung mihlang, da ein furchtbarer Sturm die Anfänge zerstörte. In den Jahren 1883—1885 wurde der Bau von neuem unternommen und zu Ende geführt. Am 1. November 1885 zeigte er zuerst sein Licht. Der Turm ist aus Eisen und hat eine Höhe von 23½ Metern. Er unterhält ein vorzügliches elektrisches Feuer, das 17 Seemeilen weit gesehen werden kann. Auf dem Turme befindet sich ferner eine Telegraphenstation, die die Meldungen der Schiffe nach dem Festlande weitergibt. Diese Telegraphenstation befindet sich auf dem Nothelferleuchtturm mit dem der anderen deutschen Leuchttürme außerdem in hervorragender Weise bei dem Schiffsnachrichtendienst betheiligt, indem sie sämtliche bei ihm vorbeifahrenden Schiffe dem Postamt in Bremerhaven zu melden haben, welches die weitere Verbreitung der Nachrichten besorgt.

Das Licht der Leuchttürme ist sehr verschieden. Sie sind theils mit Drummond'schem oder Magnesia-Licht, theils mit Argand'schen Oellampen oder elektrischem Licht und mit Spiegel- oder Vinsen'schen ausgetüschelt und zeigen entweder ein gleichmäßiges (festes Feuer) oder nach bestimmten Gesetzen veränderliches (Dreh- oder Blinkfeuer) Licht, so daß der Schiffer ohne weiteres verschiedene Leuchttürme unterscheiden kann.

Andere Meereweise sind die Feuerleuchttürme, die namentlich in Strommündungen und nahe den Küsten aufgestellt und fest verankert sind. Sie tragen am Mast Signallaternen, die so aufgehängt sind, daß trotz aller Schwankungen des Schiffes das Signallicht immer senkrecht hängt und so seine Strahlen stets in der gleichen Richtung entenden kann. Die Feuerleuchttürme sind auch mit Dampfpeisen versehen.

Wegzeichen in den Strömen sind ferner die Leuchtketten (Bojen oder Baken), schwimmende, festverankerte Tonnen, die mit komprimirtem Leuchtgas gefüllt sind, das innerhalb eines kleinen Vinsengürtels brennt. Nichtleuchtende Seeweise sind außerdem Baken, Tonnen, Spicertonnen, Spicertonnen, Ruckeltonnen, Fackeltonnen.

Neben dem Licht machte man sich auch den Schall als Warnungssignal dienlich, das namentlich bei undurchdringlichem Nebel von ungeheurem Nutzen ist. Hierher gehören die Heultonnen (Heulbojen), bei denen durch die Seebelugung ein gewaltiger, weithin hörbarer Ton erzeugt wird, und die Glockentonnen, deren Bewegung im Seegang ein Läutewerk in Thätigkeit setzt. Bedeutende Erfolge sind in neuerer Zeit besonders mit den Unterwasser-glockentönen erzielt worden, die bei der Handelsmarine vom Norddeutschen Lloyd in Bremen zuerst praktisch erprobt und eingeführt wurden. Gerade die Erfindung der Unterwasser-glockentöne bedeutet für die Sicherheit der Seewege einen außerordentlichen Fortschritt.

Haussboot „Sommerstraum“.
Auf den Berliner Gewässern ist seit kurzem ein Haussboot in Dienst gestellt worden, das den Namen „Sommerstraum“ führt. Das Fahrzeug besitzt 18 Rabinen mit Wohngelegenheit nach Art der Rabinen auf Seeschiffen; ein großer Salon bietet Platz für zwei Tafeln mit je zwölf Personen Sitzgelegenheit. Auf dem geräumigen Oberdeck, mit Sonnensegel überspannt, befinden sich bequeme Stühle, Ruhebänke, Kische, Schupwände und dergleichen. Blumen in Kästen und Schlingpflanzen in Töpfen gestalten das Oberdeck zu einer lieblichen Sommerlaube. Im Schiff ist ein Warmbad vorhanden, und zwei bequeme Badetritten geben Gelegenheit für Baden im offenen See. Zwei sichere Boote sind für Freunde des Rudersportes bestimmt. Die gefamnte Verpflegung besorgt der auf dem Boot wohnende Küchenchef und sein Hilfspersonal. Das Schiff ist im Auftrage der Ziegeltransport-Attiengesellschaft, gemeinsam mit der Attumulatoren-fabrik Attiengesellschaft, auf der Germaniawerft in Kiel erbaut worden. Es ist mit elektrischer Kraft ausgerüstet und besitzt deshalb auf den Seegelassen, die es besucht, vollständige Bewegungsfreiheit. Von den Ergebnissen des diesjährigen Probetriebes wird es abhängen, ob diesem ersten Fahrzeug, das jedem für billiges Geld zugänglich ist, weitere Schiffe folgen werden, so daß sich eine besondere Gesellschaft für Erholungsschiffe bilden kann.

Die Erdrinde soll etwa 45 Meilen dick sein und ihre Temperatur am unteren Rande 2700 Grad Fahrenheit betragen.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter.

Seguin-Strasse Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Beforagt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art.

Fachkundiger Aufschlag.

Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.

Agent für Goodhear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Sacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot

Neu-Braunfels, Texas

Worffseite der Plaza,

Futter aller Art jederzeit vorrätig

Gen. Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,

Kornmehl und Feld-Saamereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Joseph Faust, Präsident.

W. Clemens, Vice-Präsident.

Hermann Clemens, Kassier.

Walter Faust, Ass.-Kassier.

Erste

National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß

\$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Directoren:

Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience

Travel by

this sign

NKT

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Wilderrahmen. Wunderfähige blesse und ausländische Stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Sommer

ist die schönste Zeit, um

Mexico

zu besuchen. 53 bis 64 Grad F. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die

J. & G. N. Bahn

(über Laredo) kündigt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Over“-Privilegium an. Tickets werden verlanft:

25. April bis 18. Mai, gültig bis 31. Juli.

8. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August.

20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September.

Nähere Auskunft ertheilt jeder J. & G. N.-Agent.

Eine St. Louiser Zeitung schreibt: Dr. W. H. Winn, der Hilfs-Gesundheitscommissär, erließ gestern einen Befehl, den die Inspektoren an die Commissionshändler übermitteln werden. Er verbietet darin, daß, wie es seit Jahren gebräuchlich war, die Händler verendete Geflügel verschicken.

Von jeder Sendung lebenden Geflügels gehen einige Stücke beim Transport zu Grunde und die Zahl der verendeten Hühner, Gänse, Enten, Puter u. s. w. belief sich im Durchschnitt im Sommer in St. Louis auf 300 Stück. Diese Thiere wurden von den Händlern gewöhnlich beiseite gelegt, nachdem sie als verdorben condemnirt worden waren, und dann an Kinder oder arme Leute, zumeist Negers, vertheilt, die fast täglich ihre Kundgänge machten und häufig die so erhaltenen Vögel weiter verkauften. In den allermeisten Fällen waren die Vögel krank, da sie die Strapazen des Transports sonst eben so gut ertragen hätten, wie die lebenskräftigeren Thiere. Es war deshalb eine recht bedenkliche Gewohnheit, das verendete Geflügel an Leute fortzugeben, die es zur Nahrung benutzten. Dr. Winn sagte gestern, daß er ermittelte, daß eine Koffhauswirthin ihre Koffgänger mit solchem Geflügel versorgte. Natürlich lag immer die Gefahr vor, daß Krankheiten übertragen werden, und aus diesem Grunde hat Dr. Winn angeordnet, daß das verendete Geflügel ebenso wie alles andere verdorbene Fleisch vernichtet werden muß und nicht genossen werden darf.

Gezema.

Wer daran leidet, dem möchte ich sagen, daß Chamberlain's Salbe ein besseres Mittel dafür ist als irgend etwas anderes. Zu haben bei H. B. Schumann.

Es ist bekannt, daß Congressmitglieder in gar vielen Beziehungen ihren Constituents zu Diensten sein müssen. Nicht nur, daß sie als Begleiter zu dienen haben, wenn einflußreiche Persönlichkeiten mit Familie aus dem District kommen, um die Sechenswürdigkeiten zu beschauen, daß sie Pensionen besorgen müssen und oft genug als Bantier zu fungieren haben, um gestrandete Wähler in die engere Heimath zurück zu befördern, es werden auch sonst noch allerhand ganz merkwürdige Ansuchen an sie gestellt. Das eigenthümlichste Ansuchen, welches wohl seit langer Zeit an einen Repräsentanten gerichtet worden, brachte dieser Tage dem Sekretär eines Congressmitgliedes von Minnesota in nicht geringer Verlegenheit. Ein einflußreicher Constituent, Capitän James A. Allen von St. Paul, wünschte nämlich, seinen Arm, welcher ihm bei Antietam abgehauen worden, photographirt zu erhalten. Er hatte gehört, daß der Armeearzt, welcher ihm den geschossenen Arm abgenommen, denselben in Alkohol aufbewahrt und dem Armeemuseum überwiesen habe. Der Sekretär des Congressmitgliedes begab sich in verlegener Weise nach dem Museum, um jögend diese ungewöhnliche Nachfrage zu halten und erfuhr zu seinem Erschauen, daß Capt. Allen recht berichtet worden. Der Arm war dort, und zwar vortrefflich erhalten in Spiritus. Es war dann nicht schwer, die Erlaubnis zu erhalten, den Arm photographiren zu dürfen, und es ward ein sehr gutes Bild hergestellt, welches mit der nächsten Post dem Manne in St. Paul zugesandt wurde.

Der Schmerzensstiller.

Hast du Bein,
So nimm das Del
Und reib dich ein.
Welches Del?
Hunt's Lightning Oil!

Dem Postdepartement in Washington ist es gelungen, in Bezug auf 37 Briefe, welche kürzlich aus Mexiko zurückgesandt worden sind, nachdem sie dort über 30 Jahre gelagert hatten, fast durchgängig zu ermitteln, wozu sie gehörten. In vielen Fällen waren sowohl der Absender, als der Adressat schon seit Jahren todt und in solchen Fällen wurden die Briefe den Angehörigen ausgeliefert.

Besonders interessant sind die Schicksale eines Briefes, welcher in Laxer in Norwegen am 18. November 1875 an einen Matrosen in Mexiko, einen damals 18-jährigen Burschen, aufgegeben worden war. Bei Ankunft des Briefes in Mexiko hatte sich der Adressat nach Südamerika begeben. Lehnte von dort nach Norwegen zurück und ging dann nach den Ver. Staaten. Nachdem der Brief lange Jahre in Mexiko gelegen, wurde er schließlich nach Norwegen als unbestellbar zurückgesandt und ist nun endlich in die Hände des Adressaten gelangt, welcher sich gegenwärtig in Stanley, Wis., als wohlhabender Bürger und Familienvater niedergelassen hat.

Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel besser als drei Doktoren.

Vor 3 Jahren hatten wir drei Ärzte bei unserm Kleinen, und alles, was sie thaten, schien vergeblich. Zuletzt, als alle Hoffnung geschwunden war, begannen wir Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel anzuwenden und in einigen Stunden war er auf der Besserung. Heute ist er so gesund, wie wir nur wünschen können. Frau B. J. Johnston, Vinton, Mass. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Kirchenzettel.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Saworski, P.

Bei einem Automobilunfall in Vastrop erlitt Dr. W. H. Luckett von New York, welcher seinen Vater, Dr. H. B. Luckett, besuchte, einen Armbruch.

Gänglich überflüssig.

Herr Müller trinkt im Cafe eine Eis-Chokolade und bedient sich dabei eines Strohröhrchens. Nachdem er das Glas geleert hat, fragt ihn sein Nachbar Reuter: „Weshalb zerbrechen Sie denn das Röhrchen?“

„Das thut man doch immer im Cafehaus, um den weiteren Gebrauch unmöglich zu machen.“

„Na, ich habe das nie gethan: kriege ich das Röhrchen wieder, dann genirt es mich nicht, und kriege ich ein Anderes, na, dann genirt es mich doch erst recht nicht!“

Definit.

Hänschen: „Du, Vater, was sind Flitterwochen?“

Vater: „Flitterwochen? Flitterwochen sind — sind — na, wo der Mann alles stillschweigend verzeiht, was ihm die Frau thut.“

In der Türkei sind die Grabsteine der Gläubigen, die im Leben eine hervorragende Stellung eingenommen, von einem Fels getrennt, welcher in Marmor eingebauen ist.

Der eßbare Sectang, der in England unter dem Namen „laver“ bekannt ist, ist identisch mit dem irischen „fote“, einem dünnen, schwammigen, rothblättrigen Tang.

Strophian Uridin, ein aus einer afrikanischen Pflanze extrahirter Saft, ist das tödtlichste Gift, das man gegenwärtig kennt; es ist tödtlicher als Arsenit und Gengase.

Durch Einführung eines Automobildienstes soll die Hauptstadt des Staates Bogaz mit Urugua, Brasilien, der gegenwärtigen Expedition der Moopana-Eisenbahn verbunden werden.

Die Mythe vom Frochregge mag wohl auf die Thatsache zurückzuführen sein, daß die Froche nach heftigen Regengüssen in großer Zahl aus ihren Schlafhöhlen hervorkommen pflegen.

Um seine Vorzüge zu beweisen, verschickte ich freie Proben von Dr. Shoop's Restorative, sowie auch über Dyspepsie, oder Herz oder Nieren. Magen-, Herz- und Nierenstörungen bedeuten tieferliegende Krankheiten. Man vermeide den gewöhnlichen Irrthum, nur die Symptome zu behandeln, die das Resultat und nicht die Ursache der Krankheit sind. Werden die Magen-, Herz- oder Nierennerven geschwächt, so werden auch diese Organe schwach. Dr. Shoop's Restorative wirkt auf die inneren Nerven, wie kein anderes Mittel. Man gebrauche es auch für Blähungen, Biliosität, abgem. Athem u. Teintfehler. Schreibt heute um freie Probe an Dr. Shoop, Racine, Wis. Das Restorative wird von H. B. Voelker verkauft.

Smithel.

Allerlei Interessantes aus allerlei Gebiet — Für Jeden etwas.

Das größte und das kleinste Thier werden im Meere gefunden. Vor der Einführung des Tabaks in England rauchte man dort die getrockneten Blätter des Hufstaltis.

Eine Gallone Wasser geht in ein Gefäß von sechs Zoll im Geviert und 7 1/2 Zoll Tiefe. Eine Gallone Wasser wiegt zehn Pfund.

Der meiste würdigste Betrüger, der je gelebt, war vielleicht George Patamanator, der eine Sprache erfand und in derselben Bücher schrieb.

Die älteste Kirche in den Ver. Staaten soll sich in Santa Fe, N. M., befinden. Sie wurde 1552 erbaut und wird die „Church of San Miguel“ genannt.

Der erste pferdlose Wagen trat im Jahre 1886 auf den Pariser Boulevards in Erscheinung und war das Eigenthum des Grafen Albert de Dion.

In Europa werden 587 verschiedene Sprachen gesprochen, doch betrachten Philologen diese als bloße Variationen von etwa 50 sich scharf von einander unterscheidenden Sprachen.

Die besseren Sattlerfabrikate, Pferdegeschirre etc., werden in Italien aus Deutschland, Dänemark und England eingeführt. Der Zoll auf diese Artikel beträgt \$17 per 220 Pfund.

Der größte Haifisch, der je gefangen wurde, war der, den man in kalifornischen Gewässern zur Strecke brachte. Das Ungeheuer maß 32 Fuß in der Länge, 15 Fuß im Umfang und wog 14,000 Pfund. Sein Rücken war 3 1/2 Fuß lang und 2 1/2 Fuß breit.

Das Schlittschuhlaufen ist wohl schon von den dänischen Geschichtsschreibern, Sveno Grammatius, im Jahre 1134 erwähnt. William Fitz Stephens spricht im Jahre 1180 in London davon und im Jahre 1555 erschienen Schlittschuh-Mobilisierungen in Olas Magnus' Geschichte.

Algebra soll die Erfindung des Muhammed von Buziana sein, der etwa um das Jahr 850 n. Chr. lebte. Die Mathematiker haben dann diese Wissenschaft nach Spanien verbreitet, und die erste Abhandlung über diesen Gegenstand in irgend einer europäischen Sprache soll Luca Baccari im Jahre 1494 geschrieben haben.

Die älteste Straße der Welt ist Kasturkas Hauptstraße, Chauringhi genannt, deren Geschichte als Straße auf über 300 Jahre zurückgeführt werden kann. Vor dieser Zeit war sie ein berühmter Pilgerweg, der, aller Wahrscheinlichkeit nach, schon zu einer Zeit benutzt wurde, da die Pyramiden noch nicht erbaut waren.

Unter dem „Spalten“ einer Banknote versteht man das Geröll der Note in zwei Theile, so daß die eine Hälfte nur aus der Vorderseite, die andere nur aus der Rückseite der Note besteht. Dies scheint eine un lösbare Aufgabe zu sein, aber Geheimdienstsbeamte erklären, daß sie gelöst werden kann, aber das Wie ist natürlich ein Regierungsgeheimnis.

Die festsamste Methode der Briefbeförderung dürfte diejenige sein, welcher sich die Tunga-Inseln im Stillen Ocean partrennen Schiffe bedienen. Infolge der vielen Risse ist die Landung mit großen Gefahren verbunden, weshalb man die wenigen abzuliefernden Briefe an großen Raketen befestigt, die abgefeuert werden und die Risse glücklich erreichen.

Unglücksfall in einer Kirche. In der Kirche zu Allersles Ranch im französischen Departement Reuthe-et-Moselle gab eine Brüstung infolge eines unter den jungen Leuten entlassenen Gebrüges nach und stürzte in die Tiefe, einen 15-jährigen Knaben mit sich reichend. Eine 54-jährige Frau wurde von einem Stein getroffen und sofort getödtet. Mehrere Personen, darunter der erwähnte Knabe, wurden schwer verletzt.

Des Soldatenlebens halbe Mühe wurde der Sohn des verstorbenen Kongressrepräsentanten Stephen Harris von Buchrus, O., Gavin Harris, der im März vergangenen Jahres in die Bundesarmee eingetret war, denn kürzlich hat er sich mit \$120 losgekauft. Harris ist ein guter Schachspieler und es erregte nicht geringes Erstaunen, als er in die Armee eintrat. Er wird sich nach Iowa begeben, wo er eine Farm besitzt.

Eigenartiges Pflöbvergehen. Bei der jüngsten deutschen Reichstagswahl war der Bergmann Friedrich Schmidt aus Laer, Westfalen, mit einem Fahrrad umhergefahren, an dem ein Plakat mit der Aufschrift „Wählt Otto Hue!“ befestigt war. Das Schöffengericht erklarte darin eine Uebertretung des Pflöbgesetzes und nahm Schmidt in eine Geldbuße von drei Mark. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafammer verworfen.

Klapperschlangenjagd.

Der amerikanische Schlangenjäger, James „Buckshot“ und „Ganguebo.“

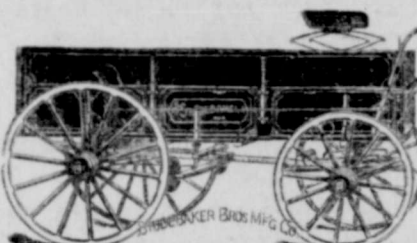
In den Ver. Staaten wird die Klapperschlangenjagd heute nur noch als Sport betrieben. Besondere Vorsichtsmassregeln bei der Ausübung der Jagd hält der amerikanische Schlangenjäger für ziemlich überflüssig. Er wagt sich zumeist damit, die Beine durch hochreichende Stiefel von dickem Leder zu schützen, das dem Eindringen der giftigen Schlangenzähne wirksamen Widerstand entgegenzusetzen vermag. Die einzige Waffe, mit der er sich ausrüstet, ist ein mächtig langer, oben gezackter Stod, der dazu dienen soll, die Schlange durch Einklinken des Halses so lange am Boden zu halten, bis ihr mit einem perthetischen Schlag auf den Kopf der Garaus gemacht worden ist. Viele lieben es, die Jagd allein auszuüben, meist aber thun sich zwei gleichgesinnte Sportfreunde zu diesem Zweck zusammen, und in diesem Fall betrachtet man die Sache als beinahe ungefährlich.

Der Lieblingsaufenthalt der Klapperschlangen sind Vertiefungen, wo feuchte, sonnige oder überhaupt die Höhen von fruchtbaren, grasigen Thälern, Flüssen, Bächen oder Quellen begrenzt werden. Nur wenn regelmäßiger schwerer Thau die Ebene freilegt, sind sie dort anzutreffen. Sie sind gegen den Witterungswechsel höchst empfindlich und wechseln ihren Aufenthaltsort schon während des Tages beinahe stündlich.

Zur Zeit der Mittagsbisse pflegen sie trockene, schattige Stellen aufzusuchen, ohne sich zu weit von sonnigen Plätzen zu entfernen, und einige, wenn während mehrerer Nächte kein Thau gefallen ist, halten sie sich an den Rändern von Flüssen oder Bächen auf. In's Wasser selbst gehen sie aber nur zum Jagen oder auf der Flucht, obwohl sie ausgezeichnet schwimmen.

Bei der Annäherung des Menschen, den sie kaum anders als zum Zweck der Vertreibung angreifen, versuchen sie es immer erst mit der Flucht, und im Gegenfall zu ihrer sonstigen hochgradigen Trägheit wissen sie dabei eine ganz erstaunliche Schnelligkeit zu entwickeln. Es bedarf schon einer ziemlich hohen Begehrtheit, um ihrer habhaft zu werden, und einer nicht zu unterschätzenden Begehrtheit, um sie, wie es viele Schlangenjäger unbedeutlich thun, mit den bloßen Händen zu greifen.

Studebaker und Mitchell



Farm-Wagen sind bekannt als die besten im Markt.



Buggies und Carriages, die größte Auswahl.



Sulky und Disc-Pflüge.

Walter A. Wood's Nähmaschinen und Heu-Rechen.

Erfundigt Euch nach unseren Preisen.

M. Holz & Son.

Immer noch bereit

alle Schmiedearbeit und Reparaturen an Fuhrwerken aller Art gut und zu mäßigen Preisen auszuführen, so auch im Pferdebeschlage eine Garantie, zufriedenzustellen.

JOE DIETZ, Schmied.

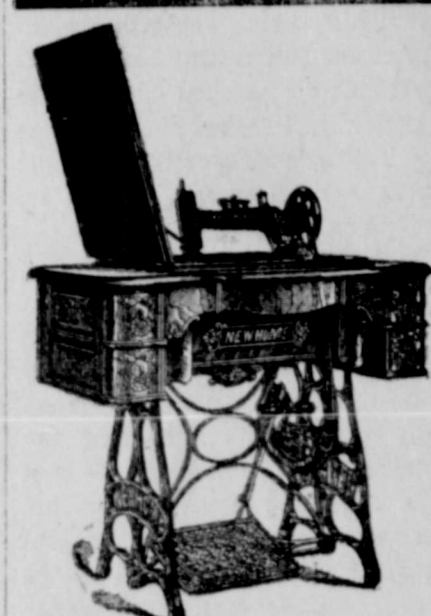
Senne's Camp Hard, Neu-Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Ackerbau- und Gewerbe-Schule von Texas.

H. H. Harrington, C. D., Präsident.

Gründliche Erziehung in praktischer Wissenschaft.

Regulärer vierjähriger Course in Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht, mechanischer, elektrischer, Holz- und Leinwand-Industrie und Architektur. Zweijähriger Course in praktischer Landwirtschaft. Unterricht im Englischen, in Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie und freier Sprachen. Unterricht frei. Nützliche Auslagen, außer Bücher und Kleidung, \$155 per Sitzung. Man melde sich jetzt an. Der Katalog schreibe man an S. F. Andrews, Sekretär, College Station, Texas.



Wir haben wieder eine große Sendung New Home Nähmaschinen erhalten. Wenn Ihr eine Maschine braucht, so steht Ihr Euch immer am besten, bei uns zu kaufen. Wir haben sie in allen Preisen. Kommt und laßt sie Euch zeigen.

Tolle & Hampe.

Notiz.

Meinen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß vom 15. Juni an ich mein Geschäft in Hrl. Coreids Haus, Academp- und San Antonio Straße, neben Holz's Schmiede, befinde. Herten von Anhängern, Reinschneidern, Reparaturen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten prompt und zu mäßigen Preisen. Achtungsvoll, Dietrich Dierbeu, Schneidermeister.

Nichbachers Weißbier und Braumbier

Ist das beste und gesündeste Getränk für diese Jahreszeit. Nur aus den besten und reinsten Materialien zubereitet. Ueberall zu haben. Versucht es.

Ich halte meine Sprechstunde regelmäßig jeden Montag in Lenzen's Hotel ab.

Dr. Edward Auer. Special-Arzt für Chirurgie, und chronische Krankheiten.

Fr. Hofbein, Öffentlicher Notar, besorgt alle in dieses Fach schlagenden Geschäfte auf das prompteste. 369

Gesucht.

Gute Haushälterin, ältere Person, für alleinlebenden älteren Wittwer. Heirath nicht ausgeschlossen. Man schreibe in deutscher Sprache an F. H. J., c. o. Box 38, Neu-Braunfels, Texas. 426

Achtung Farmer!

Am 19. und 20. August werden wir auf Andreas Schwabs Farm und am 22. August auf Bal. Schwabs Farm Jaderobrasen dreichen. 412 Andreas & Eduard Schwab Co.

Lehrer gesucht

für die Herrera Schule in Comal County; muß deutsch und englisch unterrichten können. 9 oder 10 Monate Schule. August Ludwig und Louis Bartels, Trustees, Bulverde. 416

Lot's in der Comalstadt zu verkaufen. H. Peter Komolno jr.

Großer Ball

Willenbrocks Halle Samstag, den 3. August. Freundlich laden ein Hebr. Willenbrock.

Ball

in der Clear Spring Halle Sonntags, den 3. August. Freundlich laden ein Otto Bartels.

Großes Kinderfest

in der Walhalla Samstag, den 3. August. Anfang 1 Uhr nachmittags. Gute Musik. Tanzen für Kinder Nachmittags. Abends großer Ball für Erwachsene. Freundlich laden ein Page Brock.

Großer Ball

in der Bulverde Sonntags, den 7. August. Freundlich laden ein Louis Bartels.

Großer Ball

in der Cookout-Halle Samstag, den 10. August. Freundlich laden ein E. J. Schumann & Co.

Großer Ball

in der Pavillon zu Smithson's Valley verschoben auf Samstag, den 17. August. Freundlich laden ein Alex. Brock.

Großer Ball

in der Calico-Ball gegeben von der Rising Star-Lodge No. 5346.

COMING MEN OF AMERICA

in der Rohde's Halle am Sonntag, den 11. August. Eintritt frei. Langs 50 Cts. Der Neu-Braunfels' Orchester liefert die Musik. Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Comité.

Land zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, mit Acker, rathschaffen, 1467 Acker, 2 Meilen südlich von Fromme's Store. Näheres bei J. A. Widner, Cibola, Tex.